

Landeshauptstadt Dresden
Gleichstellungsbeauftragte



Dresden.
Dresdner

Abschlussbericht

zum Ersten Dresdner Gleichstellungs-Aktionsplan
in Umsetzung der Europäischen Charta für die
Gleichstellung von Frauen und Männern auf
lokaler Ebene

Inhalt

Inhalt	2
Management Summary	4
Dresdner Verwaltung	4
Grundsätzliche Resultate.....	4
Einzelergebnisse	4
Dresdner Facheinrichtungen	6
Grundsätzliche Resultate.....	6
Einzelergebnisse	6
Einleitung	8
Abschlussbericht der Verwaltung der Landeshauptstadt Dresden sowie der Dresdner Facheinrichtungen	9
Artikel 6 Kampf gegen Stereotype	9
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung.....	10
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen	13
Artikel 10 Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen	17
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung.....	18
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen	21
Artikel 11 Rolle als Arbeitgeber	25
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung.....	26
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen	27
Artikel 13 Bildungswesen und lebenslanges Lernen	28
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung.....	28
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen	29
Artikel 14 Gesundheit	30
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung.....	30
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen	31
Artikel 16 Kinderbetreuung.....	33
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung.....	34
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen	35
Artikel 20 Kultur, Sport und Freizeit.....	36
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung.....	37
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen	38
Artikel 22 Geschlechterspezifische Gewalt	40
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung.....	40
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen	41
Artikel 26 Mobilität und Verkehr	44

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung.....	44
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen	45
Artikel 27 Wirtschaftliche Entwicklung	46
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung.....	46
Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen	47

Management Summary

Dresdner Verwaltung

Auf der Basis der Zuordnung der Zuarbeiten der Geschäfts- und Fachbereiche und bei teilweiser Zusammenfassung übereinstimmender Aussagen wurde der Abschlussbericht zum ersten Dresdner Gleichstellungs-Aktionsplan erarbeitet. Er umfasst zwei Teile: Teil 1 informiert über die Umsetzungsergebnisse der Verwaltung der Landeshauptstadt Dresden und Teil 2 umfasst die Aussagen einschlägiger Dresdner Frauen- und Männereinrichtungen (siehe Anlagen).

Grundsätzliche Resultate

Prinzipiell lässt sich feststellen, dass die an den Beitritt der Landeshauptstadt Dresden geknüpften Erwartungen nicht enttäuscht wurden. So wurde durch den Aktionsplan erstmalig eine umfängliche Übersicht einschlägiger Maßnahmen in und für sämtliche Fachämter und -bereiche erstellt, die den Aspekt der Querschnittsaufgabe Gleichstellung deutlich und – nicht zuletzt in ihrem Umsetzungsstand – transparent macht. Zudem konnten Erstellungen bisheriger einzelner und terminlich voneinander unabhängiger Arbeitsschritte zur Umsetzung und nachhaltigen Verankerung von Gender Mainstreaming in der Landeshauptstadt Dresden gebündelt werden. Themenbezogen wurden ämterübergreifende Vernetzungen vorangetrieben und in gemeinsames Handeln überführt, so beispielsweise anlässlich des Themenjahres „Sucht“. Der Gleichstellungs-Aktionsplan wird des Weiteren zunehmend als strategisches Instrument wahrgenommen und in Organisationsentwicklungs- oder sonstige Steuerungsprozesse eingebunden. Auch im bundesweiten Vergleich (beispielsweise anlässlich der regelmäßig stattfindenden nationalen Konferenzen zur Umsetzung der Europäischen Gleichstellungscharta) wurden die Ziele und Maßnahmen des Dresdner Gleichstellungs-Aktionsplanes diskutiert, was seine öffentliche Wahrnehmung erhöhte und somit auch der Behandlung der ausgewählten Handlungsfelder zusätzliches Gewicht verlieh.

Einzelergebnisse

Ähnlich den Ergebnissen des Zwischenberichtes (vergleiche Informationsvorlage V1250/16) ist der Umsetzungsstand der Maßnahmen des ersten Gleichstellungs-Aktionsplanes (und damit der Realisierungsgrad des anvisierten Zieles) sehr heterogen. Aus mancher Art und Weise der Beantwortung geht hervor, dass noch deutliche Sensibilisierungsarbeit zu leisten ist. So wird beispielsweise angegeben, eine Maßnahme umzusetzen, ohne dies jedoch genauer zu dokumentieren und inhaltlich zu untersetzen. Vielleicht ist hier die Realisierung beziehungsweise Anwendung der Maßnahme bereits so sehr selbstverständlich, dass es aus Sicht der jeweiligen Ämter keiner näheren Beschreibung bedarf; eventuell ist aber auch der Umsetzungsstand aus Unkenntnis oder Unverständnis der (inhaltlichen) Bedeutung der Maßnahme so formuliert worden. Diesbezüglichen Nachfragen bezüglich der Präzisierung von Angaben oder Klärungen von Unstimmigkeiten (gerade auch im Hinblick auf vorherige Antworten im Zwischenbericht) wurde jedoch – wenn überhaupt – nur sehr zögerlich nachgekommen.

Die Stadtkämmerei sowie das Steuer- und Stadtkassenamt haben den Umsetzungsstand der Maßnahmen überwiegend mit der Aussage beantwortet, dass aufgrund ihrer Aufgabenzuschneide das Thema für das Amt nicht aktiv gestaltbar sei. In eine ähnliche Richtung gingen die meist abschlägigen Antworten der Stadtbezirksämter. Auch das Rechtsamt traf entsprechend wenig Aussagen. Das Stadtarchiv beteiligte sich an der Beantwortung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen des ersten Dresdner Gleichstellungs-Aktionsplanes als einziges Amt trotz mehrfacher Aufforderung nicht.

Darüber hinaus wurde die vorgegebene Zeitschiene zur Beantwortung des Umsetzungsstandes zum Teil derartig überschritten, dass der Abschlussbericht mit erheblicher Verzögerung erstellt werden musste.

Seitens mancher Ämter wurden übergeordnete, sämtliche Geschäftsbereiche betreffende Maßnahmen nicht beantwortet oder sogar abgelehnt. Auch wurden Maßnahmen, die im Vorfeld mit dem jeweiligen Geschäftsbereich dezidiert abgesprochen und formuliert wurden, in der Umsetzung dann als „nicht leistbar“ beschrieben oder es wurde sich (auch im Gegensatz zum Zwischenbericht) nicht (mehr) zu der einschlägigen Maßnahme geäußert. Wenige Ämter beantworteten sämtliche Maßnahmen des Aktionsplanes nahezu durchgängig mit ein- und derselben Aussage.

Aus einigen Antworten (beispielsweise zur Anwendung geschlechtergerechter Sprache oder zur Entwicklung von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen zur Erhöhung der Sensibilität gegenüber bestimmten Themen) geht hervor, dass die Umsetzung noch intensiver verfolgt werden muss, aber auch Offenheit und Diskussionsbereitschaft besteht, beispielsweise was den Umgang mit dem sogenannten dritten Geschlecht betrifft. Gelegentlich scheitert die Umsetzung einer Maßnahme jedoch auch an gesellschaftspolitischen Umständen, wie beispielsweise bei der Erhöhung des Anteils von Mitarbeitenden in den jeweils „untypischen“ Berufen – hier verwies der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen auf sein Bestreben der Erhöhung des Anteils männlicher Bewerber, das allerdings aufgrund der angespannten Bewerbungssituation (und des allgemeinen Fachkräftemangels) nur eingeschränkt erfolgen kann. Vor ähnliche Probleme sehen sich das Bürgeramt bei der Besetzung von Stellen mit männlichen Bediensteten in den Abteilungen Standesamt und Bürgerservice oder auch der Eigenbetrieb Städtisches Klinikum Dresden hinsichtlich der Erhöhung männlicher Angestellter im Pflegeberuf. Im umgekehrten Fall ist hingegen positiv zu konnotieren, dass im Rahmen der Ausschreibungen des Brand- und Katastrophenschutzamtes der Anteil weiblicher Brandmeister erhöht werden konnte. Wirksamkeit zeigt auch die Anpassung von Angeboten hinsichtlich der Bereitstellung von verwaltungsinternen Schulungsangeboten zum Thema „Gesundheit“ durch das Haupt- und Personalamt: Da sehr viel mehr Frauen Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wahrnahmen als Männer, wurden verschiedene Formate entwickelt, die (auch) auf einem hohen Männeranteil versehene Tätigkeitsbereiche zugeschnitten sind. Darüber hinaus stieg im Vergleich zum früheren Gesundheitstag anlässlich des „bewegten Nachmittags“ die männliche Beteiligung um fast das Doppelte. Eine ähnliche geschlechtsspezifische Anpassung in seinen Angeboten nahmen auch das Gesundheitsamt auf der Grundlage seiner geschlechtsspezifischen Evaluierung des Modellprojektes „Fit im Park“ und der Eigenbetrieb Sportstätten auf der Basis einer Zielgruppenbefragung zu Hemmnissen und Bedarfen bei Sportangeboten vor.

Maßnahmen wie

- die Veränderung von Sicht- und Verhaltensweisen der geschlechtsspezifischen Rollenbilder durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit,
- die Unterstützung von Angeboten mädchen- und jungenspezifischer Jugendarbeit in der Vereinstätigkeit,
- die Entwicklung von Projekten mit dezidierter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit,
- die Entwicklung beziehungsweise Fortführung konkreter Maßnahmen zur verstärkten Einbeziehung und Unterstützung bestimmter Zielgruppen,
- der geschlechtergerechte Zugang zu Informationen und Beratungsleistungen,
- die Umsetzung des Frauenförderplans (im Regelfall und je nach Amts- bzw. Betriebsstruktur),
- der Antritt des Jahresurlaubs in den Ferien für Mitarbeitende mit schulpflichtigen Kindern sowie die Durchführung von Mitarbeitergesprächen,
- die Verankerung der Aufgaben Bildungsplanung und -steuerung,
- die Berücksichtigung der Geschlechterperspektive und Verankerung von Gender Mainstreaming in sämtlichen (fachspezifischen) Aufgaben, Programmen und Richtlinien (wie im Kinderbetreuungs- und Kulturbereich, in Stadtplanung und Wirtschaftsförderung, im Personalentwicklungskonzept und „Netzwerk für Frühprävention“),
- der Erhalt und die Förderung von Beratungseinrichtungen zur Gewaltprävention sowie die Sicherung und Entwicklung von gendersensiblen Angeboten für Frauen und Männer in ausreichender Anzahl und
- die Berücksichtigung geschlechterdifferenzierter Interessen als Grundlage der täglichen Arbeit

wurden und werden seitens einer Vielzahl von Ämtern als laufender Prozess erachtet respektive als selbstverständlich angesehen und umgesetzt. Die inhaltliche Untersetzung erfolgte hingegen in unterschiedlich intensiver Erläuterung.

Der Bekanntheitsgrad der verwaltungsinternen Auszeichnung „Chancengleich im Fachbereich“ (bisher verliehen an die Städtischen Bibliotheken im Jahr 2013 und den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen im Jahr 2015) könnte den Beantwortungsergebnissen zufolge durchaus noch erhöht werden. Gleiches gilt für die Anwendung des Gender Checks, hier besteht zudem ein gewisses Schulungsinteresse.

Vereinzelnd finden sich in Antworten Hinweise auf die „Bereitstellung einer Leistung“ für alle Menschen unabhängig vom Geschlecht. Dies verdeutlicht, dass der Ansatz des Aktionsplanes, mittels der Querschnittsaufgabe Geschlechterperspektive in sämtliche Aktivitäten der Verwaltung von vornherein einbezogen und als selbstverständlich „mitgedacht“ zu werden, wohl noch nicht wirklich angekommen ist. Gleiches gilt für die Aussagen solcher Ämter, welche geschlechterdifferenzierten Daten ihre Bedeutung absprechen beziehungsweise die Beantwortung nach Erhebung und Anwendung dieser offengelassen wird. Es gibt jedoch auch selbstkritische Töne von Ämtern, die hinsichtlich aussagefähiger Genderdaten in städtischen Publikationen noch „Luft nach oben“ sehen und auch für die arbeitsinterne Auswertung solcher Daten eine künftige Intensivierung anstreben.

Dresdner Facheinrichtungen

Auf der Basis der Zuordnung der Zuarbeiten aus der Frauen-, Männer- und Queer-Arbeit wurde der entsprechende Abschlussbericht erstellt. Teilweise erfolgte eine Zusammenfassung übereinstimmender Aussagen sowie – im thematischen Zusammenhang – eine Zentralisierung von Maßnahmen und deren Umsetzung durch die Einrichtungen. Der Bericht umfasst zwei Teile: Teil 1 informiert über die Umsetzungsergebnisse der Verwaltung der Landeshauptstadt Dresden und Teil 2 umfasst die Aussagen einschlägiger Dresdner Facheinrichtungen (siehe Anlagen).

Grundsätzliche Resultate

Prinzipiell lässt sich feststellen, dass die an den Beitritt der Landeshauptstadt Dresden geknüpften Erwartungen nicht enttäuscht wurden. So wurde durch den Gleichstellungs-Aktionsplan erstmalig eine Zusammenschau sämtlicher einschlägiger Maßnahmen sowohl der Verwaltung als auch der Facheinrichtungen ermöglicht, die den Aspekt der Querschnittsaufgabe Gleichstellung deutlich und – nicht zuletzt in ihrem Umsetzungsstand – transparent macht. Zudem konnte die Vernetzung zwischen Verwaltung und freier Fachlandschaft in verschiedenen Themengebieten unter dem Gleichstellungsaspekt beziehungsweise mit der Strategie Gender Mainstreaming vorangetrieben werden. Der Gleichstellungs-Aktionsplan wird des Weiteren auch bei den einschlägigen Einrichtungen zunehmend als strategisches Instrument wahrgenommen und mit Leitlinienfunktion in Prozesse eingebunden.

Einzelergebnisse

Ähnlich den Ergebnissen des Zwischenberichtes wird anhand des Umsetzungsstandes der Maßnahmen des ersten Gleichstellungs-Aktionsplanes deutlich, dass die Dresdner Facheinrichtungen intensiv ihr „tägliches Geschäft“ betreiben. Auf dieser Basis weisen sie zudem auf durch ihre Erfahrungen begründete einzelne Schwachstellen hin und geben diesbezüglich Anregungen sowie Handlungsempfehlungen.

- Dies betrifft beispielsweise die Abkehr von den binären Geschlechterformen Frau und Mann und eine Orientierung hin auf die grundsätzliche Einbeziehung unterschiedlicher Personengruppen mit ihrer geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt. Diesem Aspekt wird – nicht zuletzt durch den Beschluss des Dresdner Stadtrates vom 19. März 2015, ergänzter Beschlusspunkt 4 („Bei der Fortschreibung des Aktionsplanes soll der umfassende LSBTI-Ansatz gewählt werden“) – künftig entsprechend Rechnung getragen.
- Ein weiteres Ergebnis aus der Arbeit der Einrichtungen sowohl mit Zielgruppen als auch (über Fortbildungen und in Multiplikator/-in-Funktion) mit Fachkräften weiterer Institutionen (wie der Stadtverwaltung, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter) ist die Notwendigkeit der (finanziellen) Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit der Einrichtungen, um der gestellten Aufgabe, die Ziele und Maßnahmen des Gleichstellungs-Aktionsplanes weiterhin umfassend umsetzen zu können, gerecht zu werden. Abgeleitet wird diese Haltung aus der Erfahrung und den festgestellten Bedarfen, beispielsweise in der Antigewaltarbeit und hinsichtlich der Unterstützung Alleinerziehender. Naturgemäß muss auf gesellschaftliche Belange und Veränderungen entsprechend reagiert werden können.

- Drittens sollte grundsätzlich die Genderdatenbasis erweitert und durchgängig beispielsweise in Statistiken, Konzepten oder Aktionsplänen genutzt werden, da sie die Grundlage für die Ableitung jedweden Handlungsansatzes mit entsprechender Angebotserstellung bildet. Entsprechendes gilt für einen generell mehrsprachigen und barrierefreien Zugang zu Informationen und Leistungen.

Deutlich wird des Weiteren eine gewachsene und weiterhin im Wachsen begriffene Vernetzungsstruktur, welche nicht nur die Einrichtungen untereinander umfasst, sondern darüber hinaus durch Kooperationen auf Landes- und auf Bundesebene die Dimension der Thematik Gleichstellung mit ihren Facetten unterstreicht. Die mit der Hessenstiftung „Familie hat Zukunft“ gemeinsam auf den Weg gebrachte WebApp „Papapool“, der Austausch mit dem Berliner Netzwerk zum Girls´ und Boys´ Day sowie das aus Hamburg (Hochschule für angewandte Wissenschaften) übernommene und auf Dresden zugeschnittene Konzept „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ zeigen Breite und Ausmaß der Vernetzung auf.

Manche Einrichtungen beantworten nicht alle Maßnahmen im gleichen Umfang. Das ist zum einen der jeweiligen Facharbeit geschuldet, zum anderen – wie beispielsweise der Anwendung geschlechtergerechter Sprache, welche sich in der Abfrage an sämtliche Einrichtungen wandte – im Alltagsgeschehen vielleicht so sehr selbstverständlich, dass es aus Sicht der Einrichtungen keiner näheren Beschreibung bedarf.

Einleitung

Der vorliegende Abschlussbericht präsentiert den artikelbezogenen Umsetzungsstand des ersten Dresdner Gleichstellungs-Aktionsplanes zum einen seitens der Verwaltung, zum anderen durch die Facheinrichtungen der Landeshauptstadt Dresden. Die vollständige, seitens der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene definierte, inhaltliche Untersetzung der einzelnen Artikel sind im Dresdner Gleichstellungs-Aktionsplan auf der Homepage der Landeshauptstadt Dresden unter www.dresden.de/gleichstellung, Rubrik Gleichstellungsbeauftragte – Europäische Gleichstellungscharta – wiedergegeben.

Im Folgenden werden zunächst für die aus der Europäischen Gleichstellungscharta ausgewählten Artikel die seitens der Landeshauptstadt entwickelten Indikatoren, Ziele und Maßnahmen aufgeführt, denen Ausführungen zu den jeweiligen Umsetzungen durch Verwaltung und Fachlandschaft folgen.

Abschlussbericht der Verwaltung der Landeshauptstadt Dresden sowie der Dresdner Facheinrichtungen

Artikel 6 Kampf gegen Stereotype

Indikatoren:

- geschlechterdifferenzierte Daten
- verwaltungsinterne Fortbildungen zum Thema Gender Mainstreaming
- Berichtsbogen als Geschäftsbereichsabfrage zur Erstellung des Berichtes Gender Mainstreaming aller zwei Jahre
- Evaluationsbögen / Feedbacks
- geschlechterdifferenzierte Statistiken bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen
- Werbung hinsichtlich der Berufswahl Jugendlicher

Auf der Basis oben angegebener Indikatoren wurden folgende Ziele und Maßnahmen formuliert:

Ziele und Maßnahmen	Benennung
Ziele	In der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Dresden werden geschlechterdifferenzierte Aspekte verstärkt berücksichtigt. Rollenstereotype Darstellungen werden nicht nur vermieden, sondern gezielt aufgebrochen. Das gilt gleichermaßen für interne wie externe Informationsvermittlung nebst Kooperationen.
	Die Stadt Dresden setzt Maßstäbe zur Erkennung und Beseitigung von Rollenstereotypen bei der Ausbildung und Berufswahl.
	Die Stadt Dresden fördert die geschlechtsunspezifische Berufswahl nach Eignung und Neigung.
	Die Stadt Dresden entwickelt Strategien zur Erweiterung des Berufswahlspektrums junger Frauen und Männer für die Ausbildungsberufe der Landeshauptstadt Dresden und setzt diese um. Dies bezieht sich auf sämtliche Ausbildungsberufe und Studiengänge der Stadt.
	Die Stadt Dresden unterstützt die Erweiterung des Verhaltensrepertoires zur Überwindung von Rollenstereotypen durch Informationen und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen.
Maßnahmen	durchgängige Verwendung geschlechtergerechter Sprache im sämtlichen Schriftverkehr (intern und extern) der Landeshauptstadt Dresden
	Weiterführung des Themenfeldes „Gegen sexistische Werbung“ über die Öffentlichkeitsarbeit
	Weiterführung des bundesweiten Verleihs der aktualisierten Ausstellung „Kauf mich?! Frauen und Männer in der Werbung“
	Beteiligung an der bundesweiten Debatte zum Umgang mit dem dritten Geschlecht

Ziele und Maßnahmen	Benennung
	Weiterführung der Organisation des Girls' Day und Boys' Day im Büro der Gleichstellungsbeauftragten
	Informationen zum Girls' Day und Boys' Day in der Öffentlichkeit (wie Fahrgastfernsehen, Homepage und weitere)
	Hinwirkung auf die Erhöhung des Anteils von (hauptamtlichen) weiblichen und männlichen Mitarbeitenden in den jeweils „geschlechtsuntypischen“ Bereichen, beispielsweise in Kindertageseinrichtungen, Bibliotheken oder der Feuerwehr
	Veränderung von Sicht- und Verhaltensweisen hinsichtlich der gesellschaftlichen geschlechtsspezifischen Rollenbilder durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit
	Nutzung des Einflusses der Schulen und der Eltern auf die Berufswahl zur Vermeidung von Geschlechtsstereotypen
	Überprüfung und Anpassung von Berufsbezeichnungen und Ausbildungsinhalten
	Weiterführung der spezifischen Unterstützung von Alleinerziehenden über das Alleinerziehenden Netzwerk Dresden
	weiterer nationaler und internationaler Austausch zu Best-Practice-Beispielen in Netzwerken und Partnerstädten
	Öffentlichkeitsarbeit an Schulen und im Berufsinformationszentrum
	regelmäßige Verleihung der verwaltungsinternen Auszeichnung „Chancengleich im Fachbereich“ – mit entsprechender Bewerbung – aller zwei Jahre
	Sicherstellung und Weiterentwicklung von Angeboten mädchen- und jungenspezifischer Jugendarbeit sowie entsprechender Leistungen und Dienste der Jugendhilfe zum Aufbrechen von Stereotypen
	Hinwirken auf gemischtgeschlechtliche Betreuungsteams als Standard in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere in der Kindertagesbetreuung, der Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, der Jugendsozialarbeit sowie in den stationären Hilfen zur Erziehung
	Vorbildwirkung durch gelebte Geschlechterdemokratie in den Teams der Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere in der Kindertagesbetreuung, der Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, der Jugendsozialarbeit sowie in den stationären Hilfen zur Erziehung

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung

Die Verwendung geschlechtergerechter Sprache erfolgt in sämtlichen Geschäftsbereichen überwiegend, aber Beschlussausfertigungen berücksichtigen sie nicht immer. Auch steht bei der Umsetzung dieser Maßnahme durch das Presseamt die Lesbarkeit von Texten im Vordergrund. Zur Unterstützung der flächendeckenden Anwendung geschlechtergerechter Sprache erfolgte seitens des Büros der Gleichstellungsbeauftragten die Überarbeitung der Broschüre „Geschlechtergerechte Sprache in der Verwaltung“. Sie wurde gemeinsam mit dem Presseamt abgesprochen und erstellt. Die Broschüre wurde in der Dienstberatung des Oberbürgermeisters bestätigt und mit den Vorgaben zur geschlechtergerechten Sprache in der Allgemeinen Dienstweisung im Punkt 5.4.4 Absatz 6 hinsichtlich der sprachlichen Berücksichtigung aller Geschlechter abgestimmt. Die Broschüre wird sämtlichen Geschäftsbereichen sowie dem Dresdner Stadtrat zur Verfügung gestellt und veröffentlicht.

Das Themenfeld Sexismus wird auf der in Überarbeitung befindlichen Homepage des Büros der Gleichstellungsbeauftragten als separater Punkt verankert. Des Weiteren erhielten sämtliche Geschäftsbereiche ein Schreiben zum „Umgang mit Alltagssexismus“ inklusive Begriffsklärungen und Vorschlägen, wie diesem begegnet werden kann. Für die Mitarbeitenden der Verwaltung wurde für 2019 eine einschlägige Fortbildung zum Themenfeld („Umgang mit Alltagssexismus im dienstlichen Kontext“) konzipiert. Die Ausstellung „Kauf mich?! Frauen und Männer in der Werbung“ wird als Wanderausstellung weiterhin bundesweit verliehen. Es ist geplant, künftig gegebenenfalls in Kooperation mit der Technischen Universität Dresden

eine Aktualisierung der Plakate unter dem Titel „Um die Geschlechter werben. Inszenierung, Hierarchisierung und Sexualisierung der Körper in der Werbung“ vorzunehmen.

Geschlechtsneutrale Formulierungen beziehungsweise die Berücksichtigung des dritten Geschlechtes erfolgt geschäftsreichsübergreifend bisher kaum. Der Umsetzungsstand dieser Maßnahme wurde demzufolge auch allgemein mit am wenigsten beantwortet. Allerdings besteht Diskussionsbereitschaft. Genauer beschäftigt sich das Gesundheitsamt mit dieser Thematik. Im Jugendamt werden Umsetzungsmöglichkeiten in der praktischen Arbeit im Team sowie mit verschiedenen Trägern, in Facharbeitsgemeinschaften und -kreisen diskutiert. Das Jugendamt fördert nach Paragraf 74 des Sozialgesetzbuches VIII sowie im Bereich Paragraf 11 bis 14 des Sozialgesetzbuches VIII und nach Paragraf 78 a folgende im Sozialgesetzbuch VIII spezielle (geschlechterdifferenzierte) Angebote. Es wirkt darüber hinaus am Sächsischen Landesaktionsplan für Vielfalt und Akzeptanz mit. Das Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten führt im Fachplan Asyl geflüchtete Queer-Personen unter den besonders Schutzbedürftigen für entsprechende Unterbringungen an. Im Büro der Gleichstellungsbeauftragten wurde ein Forschungsvorhaben (Ausstellung und Dokumentation) zur Aufarbeitung der Geschichte der Schwulen und Lesben in Dresden der 1980er- und 1990er-Jahre initiiert. Darüber hinaus nahm das Büro – welches ab 2018 eine Personalstelle zur Bearbeitung dieses Themenfeldes erhielt – an Veranstaltungen wie Fachdiskussionen teil und baute seine Vernetzung aus. In der Kommunalen Bürgerumfrage wurde die Geschlechterfrage um eine solche nach dem dritten Geschlecht (Ankreuzungsmöglichkeit „divers“) erweitert. Der seitens des Jugendhilfeausschusses beschlossene Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe sieht dieses Thema ebenfalls vor. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen prüft, inwieweit ein Handlungsbedarf, insbesondere für Ausschreibungsverfahren, besteht.

Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten zeichnet für die jährliche Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Girls' Day und Boys' Day verantwortlich. Darüber hinaus übernimmt es den ämter- und trägerübergreifenden Arbeitskreis und die Gesamtkoordination der Medienarbeit (Plakate, Homepage, Bereitstellen von Infomaterialien für Schulen, Pressemitteilungen, Veröffentlichungen Dritter, jugendrelevante Medienportale, Anzeigenschaltungen). Über seine bundesweite Vernetzung ist der Besuch beispielsweise von einschlägigen Veranstaltungen, Fachtagen und Klausuren gegeben. Mit dem Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten besteht eine enge Abstimmung in Bezug auf die Kopplung des Girls' Day und Boys' Day mit dem Integrationskonzept. Weitere städtische Ämter, wie das Jugendamt und der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, beteiligen sich regelmäßig am jährlichen Mädchen- und Jungen-Zukunftstag.

Bezüglich der Hinwirkung auf die Erhöhung des Anteils von Mitarbeitenden in den jeweiligen „geschlechtsuntypischen“ Berufen achtet das Schulverwaltungsamt auf die Einstellung von geeigneten männlichen Bewerbern im Bereich Schulsekretariat. Gemäß Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen gibt es dort ebenso das Bestreben zur Erhöhung des Anteils männlicher pädagogischer Fachkräfte – aufgrund der angespannten aktuellen Bewerbungssituation kann die Realisierung dieses Auswahlkriteriums jedoch nur eingeschränkt erfolgen. Das Bürgeramt sieht die Besetzung von Stellen mit männlichen Bediensteten in den Abteilungen Standesamt und Bürgerservice als eine Herausforderung an, da das Interesse an diesen Tätigkeitsfeldern bei der Zielgruppe eher gering ist. Im Rahmen der Ausschreibungen des Brand- und Katastrophenschutzamtes konnte der Anteil weiblicher Brandmeister erhöht werden. Auch der Eigenbetrieb Städtisches Klinikum Dresden strebt eine Erhöhung des Anteils von Männern besonders im Pflegeberuf an. Das Jobcenter unterstützt durch seine Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt aktiv bei der Bewerbung „geschlechtsuntypischer“ Berufsbereiche und ist auch Mitglied im Arbeitskreis für Unterrichts- und Studienfächer beziehungsweise Berufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik der Regionaldirektion Sachsen.

Hinsichtlich der Veränderung von Sicht- und Verhaltensweisen der geschlechtsspezifischen Rollenbilder durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit wird seitens des Presseamtes verstärkt auf eine ausgewogene Darstellung beider Geschlechter ohne stereotypisierende Zuschreibungen, beispielsweise bei öffentlichen Werbekampagnen, geachtet. Neben einschlägigen Fortbildungen erarbeitet das Haupt- und Personalamt Materialien als Hilfsmittel zur Umsetzung der Thematik und besetzt diese entsprechend im Mitarbeiterinformationssystem und Internet. Das Schulverwaltungsamt erstellte einschlägige Infomaterialien. Das Jugendamt und der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen sehen diese Aufgabe als „laufenden Prozess“ an. Das Bürgeramt bewirbt dezidiert über lokale Medien und den städtischen Internetauftritt das Schöffenamts für männliche Interessierte und auch im Kulturbereich wird die Maßnahme aktiv über die Gestaltung von Texten und Bildern umgesetzt. Für das Büro der Gleichstellungsbeauftragten ist dies Gegenstand der täglichen Arbeit unter anderem in Medienaktionen (wie die Themenwoche zum Internationalen Frauentag, der Aktionstag „Sucht“ mit Dresdner Sportvereinen, die Frei-

schaltung der WebApp „Papapool“), Fachveranstaltungen, Vorträgen, Moderationen, Gremienarbeiten, Veröffentlichungen, Kooperationen. Auch die anderen städtischen Beauftragten berücksichtigen diese Maßnahme in ihrem öffentlichen Auftreten. Die Frauenbeauftragte widmet sich dieser Thematik verwaltungsintern über die Befragung der Beschäftigten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Ordnungsamt bejahte zwar die Umsetzung dieser Maßnahme, allerdings ohne nähere inhaltliche Untersetzung.

Über die Einbeziehung des Kreiselternrates in den Arbeitskreis Girls' Day und Boys' Day sowie in der ständigen Vertretung im genannten Arbeitskreis durch das Sächsische Landesamt für Schule und Bildung – Standort Dresden nutzt das Büro der Gleichstellungsbeauftragten den Einfluss der Schulen und der Eltern auf die Berufswahl zur Vermeidung von Geschlechtsstereotypen. Das Jugendamt setzt diese Maßnahme im Rahmen von Angeboten sowie der Fachberatung von Trägern der freien Jugendhilfe um. Es beteiligt sich darüber hinaus im Handlungsfeld der arbeitsbezogenen Jugendsozialarbeit und mit Hilfe des 2017 eröffneten Jugendberatungszentrums an der Maßnahme Öffentlichkeitsarbeit an Schulen und im Berufsinformationszentrum.

Berufsbezeichnungen und Ausbildungsberufe werden seitens des Haupt- und Personalamtes geschlechtergerecht formuliert, um so jeweils Frauen und Männer anzusprechen. In den verwaltungsinternen Dokumenten überprüft das Büro der Gleichstellungsbeauftragten regelmäßig diese Maßnahme mit Verweis auf die Allgemeine Dienstanweisung Punkt 5.4.4 Absatz 6.

Das Amt für Wirtschaftsförderung unterstützt Alleinerziehende und das einschlägige Netzwerk dahingehend, dass es sich als Multiplikator gegenüber Dresdner Firmen versteht. Seitens des Sozialamtes wird das Alleinerziehenden Netzwerk über die Richtlinie Gleichstellung gefördert. Laut Aussage des Gesundheitsamtes sind die Beratungsstellen involviert. Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters ist aktives Mitglied des Netzwerkes. Sie gewährleistet einen fortlaufenden Transferprozess zwischen Bedarfen und Angeboten. Auch das Jugendamt unterstützt die Spezifik der Alleinerziehenden im Rahmen der Fachberatung in allen Leistungsfeldern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

Auf nationaler und internationaler Ebene wird sich (sofern vorhanden) zu Best-Practice-Beispielen innerhalb verschiedener Netzwerke wie URBACT-Arrival Cities, „Cities grow“, „Gesunde Städte der Weltgesundheitsorganisation“, dem deutschen Netzwerk „Gesunde Städte“, in regionalen Arbeitskreisen oder auch mit einzelnen Kommunen anderer Nationen (Tschechien, Polen, Frankreich, Schweden) ausgetauscht. Auf Kindertagesstätten bezogen findet laut Eigenbetrieb beziehungsweise zuständigem Amt der Austausch auf fachlicher Ebene und an Fachtagen statt. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten zeichnete für die Prüfung des Beitritts der Landeshauptstadt Dresden zur bundesweiten Initiative „Klischeefrei – für eine Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees“ verantwortlich. Aufgrund des Anlassbezuges gehört die Umsetzung dieser Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes zu denjenigen mit einer geringeren Anzahl von Beantwortungen.

Der Bekanntheitsgrad der verwaltungsinternen Auszeichnung „Chancengleich im Fachbereich“ (bisher verliehen an die Städtischen Bibliotheken (2013) und den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen (2015) könnte durchaus noch erhöht werden. Aus dem Grund gehört auch diese Maßnahme zu denjenigen mit geringem Umsetzungs- und Beantwortungsstand. Eine Fortführung der Verleihung (mit entsprechender Öffentlichkeitswirksamkeit) wird derzeit in der Arbeitsgemeinschaft Gender Mainstreaming diskutiert.

Das Stadtbezirksamt Prohlis / Leuben unterstützt Angebote mädchen- und jungenspezifischer Jugendarbeit in der Vereinstätigkeit (zum Beispiel das Kinder- und Jugendhaus Mosaik bei „Auch Kinder haben Rechte“). Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten fördert Frauen- und Männereinrichtungen, plant und führt Fachveranstaltungen in Kooperation mit der Fachstelle Jungen- und Männerarbeit, der Fach- und Koordinierungsstelle für die Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* sowie weiteren Personen / Institutionen durch, beispielsweise zum Themenfeld Medien und Geschlecht. Es berät Lehrkräfte im Hochschuldienst am Zentrum für Lehrer/-innenausbildung der Technischen Universität Dresden und nimmt am Arbeitskreis „MINT“ für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik an der Technischen Universität Dresden teil. Über seine Förderung als freier Träger der Jugendhilfe gemäß Paragraph 74 des Sozialgesetzbuches VIII stellt das Jugendamt die geschlechtsspezifischen Angebote der Fachstelle für Mädchen* und junge Frauen* sowie derjenigen des Männernetzwerkes sicher. Daneben finden einschlägige Beratungen mit den Fachinstitutionen statt und die Strategie des

Gender Mainstreaming wurde in die neue Arbeitsgemeinschafts-Struktur des Jugendamtes nach Paragraph 78 des Sozialgesetzbuches VIII (Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe) verankert. Mit Schwerpunkt auf Migration und Flucht ist die Integrations- und Ausländerbeauftragte bei geschlechtsspezifischen Angeboten der Jugendarbeit mit dem Jugendamt vernetzt.

Die Angebotsförderung der freien Jugendhilfe durch das Jugendamt ermöglicht darüber hinaus die Personalausstattung mit gemischtgeschlechtlichen Teams (paritätische Besetzung der Angebote). Die zuletzt 2016 beschlossenen Strukturstandards im Bereich „Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe und angrenzende Aufgaben“ beinhalten diese Vorgaben. In den Verhandlungsverfahren im Leistungsfeld „Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe und Hilfe für junge Volljährige“ wird auf eine gemischtgeschlechtliche Personalausstattung hingewirkt. Die Strukturstandards finden im Zusammenhang mit dem Beschluss zum Teil 3 des Planungsrahmens der Kinder- und Jugendhilfe Beachtung und sind ebenso bei der Erstellung von Stellenbeschreibungen in den Fachabteilungen des Jugendamtes im Blick. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen wirkt generell auf gemischtgeschlechtliche Betreuungsteams in den Kitas hin. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten und die Frauenbeauftragte setzen diese Maßnahme über Stellungnahmen zu einschlägigen Vorlagen um.

Die Vorbildwirkung der Geschlechterdemokratie wird in den Angebotsteams des Jugendamtes des Leistungsfeldes gemäß den Paragraphen 11-16 des Sozialgesetzbuches VIII umgesetzt. Laut Eigenbetrieb Kindertageseinrichtung erfolgt die Umsetzung dieser Maßnahme durch entsprechende Öffentlichkeitswirksamkeit sowie mittels Erarbeitung betriebsinterner Dokumente mit ausgewogener geschlechtergerechter Darstellung. Die Selbstverständlichkeit der Thematik äußert sich darüber hinaus in der Teilnahme an speziellen Aktivitäten und Veranstaltungen, Kooperationen und Fortbildungen.

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen

Seitens der einschlägigen Dresdner Facheinrichtungen wird auf die durchgängige Verwendung geschlechtergerechter Sprache im sämtlichen Schriftverkehr geachtet – allerdings mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen. So wird beispielsweise im Verein Ausländerrat Dresden, der keine allgemeine Regelung hinsichtlich des Sprachgebrauchs vorgibt, im Umgang mit Geflüchteten auch häufig auf die „einfache Sprache“ zurückgegriffen. Die Fach- und Koordinierungsstelle für die Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* Dresden (im Folgenden: Fachstelle Mädchen*) und der Verein Lebendiger leben! verwenden hingegen (zusätzlich) den Asterisk, um geschlechtliche Vielfalt beziehungsweise die Unabgeschlossenheit der Kategorie Geschlecht abzubilden. Diesbezüglich hält der Verein Gerede eine flächendeckende Anpassung der geschlechtergerechten Sprache – gerade auch vor dem Hintergrund der Bundesgesetzgebung – in Bezug auf „die 3. Option“ (beispielsweise für Inter*Personen) für dringend notwendig. Der Verein Männernetzwerk Dresden achtet zwar auf eine adäquate Sprachverwendung im Schriftverkehr, nutzt die geschlechtergerechte Sprache jedoch nicht dogmatisch, sondern als „Trigger“, um fortlaufend auf die prinzipielle Offenheit der Kategorie Geschlecht hinzuweisen und eine Auseinandersetzung damit zu forcieren. Innerhalb eines Textes wird seitens des Vereins allerdings konsequent dieselbe Schreibweise angewendet. Im Projekt „papaseiten.de“ wird – wo nötig – laut der Einrichtung das große „Binnen-I“ für den Einbezug von Lesben, Schwulen, Bi-, Trans- und Queeren Menschen in der geschlechtergerechten Sprache genutzt.

Hinsichtlich der Beteiligung an der bundesweiten Debatte zum Umgang mit dem dritten Geschlecht wird deutlich, dass dieses Thema innerhalb der Facheinrichtungen immer präsenter und in die Öffentlichkeit getragen wird. So konzipierte und organisierte die Fachstelle Mädchen* gemeinsam mit dem Verein Gerede verschiedene Fachveranstaltungen (wie die Fachtage „Lookism“ und „Sexismus“ aus dem Jahr 2018), um bestehende Geschlechterklischees und stereotype Rollenbilder zu reflektieren sowie einen entsprechenden Diskurs unter den Fachkräften der Dresdner Kinder- und Jugendhilfe anzuregen. Darüber hinaus beteiligte sich die Fachstelle Mädchen* an der Entwicklung des Sächsischen Landesaktionsplanes zur Akzeptanz der Vielfalt von Lebensentwürfen sowie an der Überarbeitung der Sächsischen Fachempfehlungen für eine geschlechterreflektierende Kinder- und Jugendhilfe.

Der Verein Gerede führte diesbezüglich 2018 zwei Kooperationsveranstaltungen mit der Gleichstellungsbeauftragten sowie weiteren Facheinrichtungen zur Diskussion um Geschlecht, Gender und Gesellschaft durch und steht dazu mit dem Büro der Gleichstellungsbeauftragten in ständigem Fachaustausch. Der Verein plädiert (auch vor dem Hintergrund möglicher künftiger Gesetzesänderungen) für weitere Sensibilisierungsangebote zu geschlechtlicher Vielfalt in den Bereichen Kindertageseinrichtung und Hort.

Der Verein Männernetzwerk Dresden beteiligte sich am Diskurs zum „Dritten Geschlecht“ im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit. Das Thema wurde seitens der Facharbeitsgemeinschaft Jungen und junge Männer als Vernetzungsgremium des Männernetzwerkes bereits im Jahr 2015 aufgegriffen. Darüber hinaus beteiligte sich der Verein Männernetzwerk Dresden 2017 an der Überarbeitung der geschlechtsbezogenen Fachstandards für Sachsen und brachte das Thema regelmäßig in seiner Netzwerkarbeit zur Sprache. Mehrere Diskussionsabende pro Jahr für Interessierte zum Thema geschlechtliche Vielfalt sowie regelmäßige Diskussions- und Fachveranstaltungen zum Geschlechterdiskurs und zu dessen Umsetzung in der Praxis der Jugendhilfe (in Kooperation mit der Fachstelle Mädchen*) führt(e) das Projekt „papaseiten.de“ (zum Teil im Jugendhaus Prohlis) durch.

Der Verein *sowieso* Frauen für Frauen organisiert(e) in festen Abständen (Film-)Veranstaltungen mit sensibilisierendem Charakter zum Thema „Drittes Geschlecht“ nebst dessen Handhabung.

Mehrere Einrichtungen und Fachstellen arbeit(et)en sowohl in der früheren Rahmenveranstaltung als auch im anschließenden Arbeitskreis Girls´ Day / Boys´ Day mit seinem interdisziplinierenden Ansatz zu geschlechtergerechter Berufsorientierung mit. Darüber hinaus unterstütz(t)en sie das Ansinnen des Girls´ Day und Boys´ Day durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, wie die Verteilung von Informationsmaterialien in Fachgremien der Kinder- und Jugendarbeit, über die jeweiligen Homepages der Einrichtungen und mittels weiterer Veranstaltungen, in welche das Thema geschlechtergerechte Berufsorientierung und Lebensplanung eingebunden wurde und wird. Darüber hinaus fand und findet eine Vernetzung mit anderen einschlägigen Fachkreisen statt, wie beispielsweise ein Austausch der Fachstelle Mädchen* mit dem Berliner Netzwerk Girls´ Day / Boys´ Day im Jahr 2017.

Bei der Hinwirkung auf die Erhöhung des Anteils von weiblichen und männlichen Mitarbeitenden in jeweils „geschlechtsuntypischen“ Bereichen liegt der Fokus der Facheinrichtungen zum einen in der verstärkten Sensibilisierung für und in der Einbindung von Männer(n) in die Kindertagesbetreuung, zum anderen machen sich die Fachinstitutionen für die weibliche Berufsorientierung stark. So wird beispielsweise hinsichtlich des Vereines Ausländerrat Dresden auf ein zahlenmäßig ausgewogenes Verhältnis von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und das Arbeiten in geschlechtergemischten Teams geachtet. Dies gilt auch hinsichtlich der Einstellung neuer Mitarbeitender – beispielsweise für die Vereins-Kita „Kleiner Globus“.

Das Frauenzentrum Guter Rat im Sozialwerk des Vereins demokratischer Frauenbund / Landesverband Sachsen leistet Unterstützung von Väterarbeit in der Kindertageseinrichtung durch einschlägige Nachmittagsveranstaltungen und hinsichtlich der Mitwirkung von Vätern im zuständigen Elternrat. Darüber hinaus bietet der Verein verstärkt jungen Männern Praktikumsplätze und Plätze im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres in der Kindertageseinrichtung an.

Die Fachstelle Mädchen* präsentierte anlässlich des Girls´ Day ein Angebot zur Erhöhung der Methodenkompetenz für Mitarbeiter*innen von Unternehmen. Der Verein Frauenförderwerk Dresden unterstütz(t)e die Fachstelle Mädchen* grundsätzlich hinsichtlich des Erfahrungsaustausches zu und bei der Erstellung von Konzepten für den Girls´ Day und Boys´ Day, im Themenfeld Teilzeitausbildung sowie im Umgang mit „bildungsfernen“ jungen Frauen. Darüber hinaus arbeitet(e) der Verein Frauenförderwerk Dresden mit am Projekt „Lass mich mal machen! – eine Zukunftswerkstatt für die (Er-)Findung ganz eigener Wege für junge Frauen bis 27 Jahre“ und engagiert sich in der „Girls´ Day Akademie“. In der Zeit von 1995 bis 2015 führte der Verein Frauenförderwerk Dresden ein geschlechtsspezifisches Projekt namens „Projekt vier – Lebenswerkstatt“ (vorher: „Leg los!“) nach Paragraf 13 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (Jugendwerkstatt) inklusive Berufsorientierung und Berufsvorbereitung besonders für junge Mütter durch. Die frühkindliche Berufsorientierung durch Kinderbetreuerinnen (Projekt „Kinderbetreuungsservice Leihomas“) wurde bis 2017 umgesetzt und läuft weiter, ist aber gänzlich auf die Unterstützung durch ehrenamtliche Frauen angewiesen, was auch einen hohen Werbeaufwand für deren Akquise bedeutet.

Die Umsetzung der Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes zu Veränderungen von Sicht- und Verhaltensweisen hinsichtlich der gesellschaftlichen geschlechtsspezifischen Rollenbilder durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit gehört zum „täglichen Geschäft“ der Dresdner Facheinrichtungen. Mit sämtlichen Veranstaltungen, Angeboten und Präsentationen ihres Leistungsspektrums stellen sie über verschiedene Medien sowohl Öffentlichkeit für diese Thematik als auch Reflexionsräume für ein (Fach-)Publikum her.

Dazu gehör(t)en hinsichtlich der Fachstelle Mädchen* im Untersuchungszeitraum beispielsweise eine Ausstellung nebst Katalog zu „Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft: Perspektiven auf die Arbeit mit und für Mädchen* und junge Frauen*“ in Dresden; eine Postkartenaktion des Vernetzungsgremiums Facharbeitsgemeinschaft Mädchen* zum WeltMädchen*Tag sowie die Koordination stadtweiter Aktionen zu letztgenanntem; ein Flyer zu „Geschlechterklischees“ in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Jungen*- und Männer*arbeit (im Folgenden: Fachstelle Jungen*) des Vereines Männernetzwerk Dresden sowie der LehrkräfteService „Komm auf Tour“ 2017.

Im Frauen*BildungsZentrum Dresden wurde 2016 eine Veranstaltung zum Thema „Stereotyp*in? Let's talk about sex & gender! Ein Workshop für Grenzgänger*innen“ zum Abbau geschlechterstereotyper Rollenbilder abgehalten.

Auch der Umgang mit Rollenbildern und Sexismus in der Werbung wurde beziehungsweise wird in verschiedenen Einrichtungen diskutiert, zum Teil seitens dieser auch entsprechende Aktionen ausgeführt.

Das Frauenstadtarchiv Dresden beteiligte sich in den Jahren 2015 bis 2017 über seine Mitgliedschaft und Gremienarbeit in der Arbeitsgemeinschaft „8. Oktober – Dresdner Aufbruch“, der „AG Straßennamen der Landeshauptstadt Dresden“ und dem Fachbeirat „FrauenOrte in Sachsen“ aktiv an der Sichtbarmachung historischer Frauenpersönlichkeiten in der Öffentlichkeit und an einer Einflussnahme auf die geschlechterspezifische Differenz im Umgang mit regionaler Geschichtsschreibung. So wurden in den letzten Jahren vermehrt Straßennamen nach Frauen benannt (wie Elfriede Lohse-Wächtler, Julie Salinger, Elisabeth von Schuch-Ganzel) und in Dresden bereits an mehreren „FrauenOrten“ Texttafeln zur Biografie der jeweiligen Namensgeberin(nen) aufgestellt. Darüber hinaus führte und führt das Frauenstadtarchiv Dresden thematische Veranstaltungsreihen zu Dresdner Frauenbiografien durch, um diese in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. So erfolgten 2018/2019 anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Wahlrechtes für Frauen in Kombination mit dem Verein *sowieso* Frauen für Frauen, dem Verein Landesfrauenrat Sachsen sowie der Technischen Universität Dresden und dem Büro der Gleichstellungsbeauftragten thematisch einschlägige Filmvorführungen, Lesungen und die Präsentation der Wanderausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht in Sachsen“. Gemeinsam mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung wurde zudem eine Fachtagung zur Geschichte der politischen Partizipation von Frauen in Sachsen abgehalten, deren Ergebnisse in eine Publikation mündeten.

Das Frauenzentrum Guter Rat beteiligt sich am Austausch in der Frauenbrücke Ost-West. Der Verein Lebendiger leben! lenkt mittels Öffentlichkeitsarbeit und einschlägigen Angeboten den Blick auf die Lebenswirklichkeit von Frauen mit Behinderungen; vereinsintern erfolgten die Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplans aufgreifende Weiterbildungen für Ehrenamtliche.

Im Rahmen von Fortbildungen und Fachveranstaltungen führte der Verein Männernetzwerk Dresden 2016 (als Kooperationsveranstaltung unter anderem mit der Agentur für Arbeit Dresden) zwei Fachtage zur geschlechtergerechten Berufsorientierung für die Zielgruppe Sozialpädagog*innen („Zukunftsplanung ohne Geschlechterklischees“) und für die Zielgruppe Lehrer*innen („Geschlechtergerechte Berufsorientierung – (k)ein Bildungsauftrag für die Schule?!“) durch. 2017 reflektierte der Verein gemeinsam mit Lehrkräften im Rahmen des Projektes „Komm auf Tour“ das Thema Geschlecht / Lebensplanung und Berufswahl. Papaseiten.de befragte im Untersuchungszeitraum Einrichtungen der Familienbildung, der Elternberatung und Dresdner Kindertageseinrichtungen zur Umsetzung von Väterbildungsangeboten. Im Ergebnis wurde deutlich, dass kaum Angebote spezifisch an Väter gerichtet wurden und dass an den wenigen Stellen ihres Vorhandenseins ein erhöhter Fachinput- und Austauschwunsch bestand. Hinsichtlich der Ausstellung „Väter in Sachsen – Väter im Wandel“, die von papaseiten.de konzipiert wurde, gab es zudem Rückmeldungen von Personen, welche Veränderungen im aktuellen Väterbild sehen und Vätern Mut machen (wollen), mehr in Erziehungsverantwortung zu gehen. Als Beispiel der Präsentation vielfältiger Angebotsformen sowie Möglichkeiten für die Arbeit mit Vätern entstanden im thematischen Rahmen der „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Väter“ eine Postkartenaktion sowie ein Kalender mit Motiven zu Herausforderungen heutiger Vaterschaft. Papaseiten.de engagierte sich darüber hinaus mit einer Veranstaltung zu „Familienfreundlichkeit aus Väter-sicht“ (2015) für die Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenbilder in Unternehmen. Die durch papaseiten.de geführten Interviews mit Vätern in Sachsen gipfelten in der Erstellung einer Broschüre zur Themenvielfalt aktiver Vaterschaft, um weitere Väter und Familien für eine Zuwendung zu einem partnerschaftlichen Familienmodell in der Praxis zu motivieren. 2018 gab papaseiten.de den Startschuss zu der WebApp „Papapool“, welche Angebote und Austauschmöglichkeiten rund um das Vatersein präsentiert.

Die Fachstelle Mädchen* unterstützt seit 2015 durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung an den Fachmessen das Alleinerziehenden Netzwerk Dresden aktiv bei dessen Bekanntmachung vor allem bei der Zielgruppe an sich und bei der Dresdner Wirtschaftslandschaft.

Seit 2016 zeichnet der Verein Frauenförderwerk Dresden für die Koordinierung der Beratung von Alleinerziehenden besonders bei Teilzeitausbildung im Rahmen des Projektes „Alleinerziehenden Netzwerk Dresden“ verantwortlich und führt als Koordinator die Alleinerziehenden-Messe gemeinsam mit Kooperationspartner/-innen durch. Aus seiner diesbezüglichen Erfahrung heraus insistiert der Verein darauf, in Zusammenarbeit mit der kommunalen Verwaltung sowie den einschlägigen Kammern des Landes die Entwicklung von Strategien zur Imageverbesserung von Teilzeitausbildung voranzutreiben.

Das Frauenzentrum Guter Rat unterstützt alleinerziehende Mütter vor allem in der Elternzeit und beim Wiedereinstieg in das Berufsleben.

Auch der Verein Lebendiger leben! beteiligt(e) sich mit seinem Schwerpunkt der Unterstützung behinderter Frauen an der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen des Alleinerziehenden Netzwerkes Dresden. Alleinerziehende bekommen beim Verein Hilfe durch Beratung.

Im Rahmen des Alleinerziehenden Netzwerkes Dresden setzt sich der Verein Männernetzwerk Dresden seit Ende 2016 durch die Mitarbeit in einer der Arbeitsgruppen mit Schwerpunkt „Öffentlichkeitsarbeit / Homepage“ für alleinerziehende Mütter und Väter ein. Des Weiteren berät der Verein alleinerziehende Väter zu einschlägigen Themen und ist regelmäßig bei der Messe für Alleinerziehende vertreten.

Mittels eines regelmäßig seit 2018 abgehaltenen Mädchentreffs in der Oberschule in Johannstadt bietet der Verein Ausländerrrat Dresden Angebote zur Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und -stereotypen in Schulen an. Dabei werden auch Themen der Ausbildungsberufe aufgegriffen und auf die nach wie vor geschlechtsspezifische Berufswahl verwiesen bzw. „geschlechtsuntypische“ Tätigkeiten vorgestellt. Die Fachstelle Mädchen* erarbeitete im Jahr 2016 eine Fachtagung im Berufsinformationszentrum für Lehrkräfte genau zu diesem Thema.

Das Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA führt(e) im Rahmen des Mädchenprojektes MAXI Projekttag zu Geschlechterrollen und -werten an Schulen durch.

Bezüglich der Sicherstellung und Weiterbildung von Angeboten mädchen- und jungenspezifischer Jugendarbeit lässt sich von der Umsetzung der Maßnahme auf mehreren Ebenen sprechen. Zum einen arbeite(te)n die Facheinrichtungen mit den Zielgruppen an sich, zum anderen wirk(t)en sie als Multiplikatorinnen für Fachkräfte und weitere Institutionen, welche entsprechende Angebote planen. Zum dritten konzipier(t)en die Facheinrichtungen selbst Angebote, welche sich an das (Fach-)Publikum richten. So bietet der Verein Ausländerrrat Dresden seit 2018 regelmäßig einen Treff für junge Frauen an.

Die Angebote des Leistungsspektrums der Fachstelle Mädchen* zielen auf die Reflexion und Sichtbarmachung bestehender Geschlechterdifferenzen sowie geschlechterspezifischer Relevanz im Hinblick auf beispielsweise gesellschaftliche Partizipation und Chancengerechtigkeit ab. Auf dieser Basis unterstützt(e) die Fachstelle Mädchen* mehrere Einrichtungen bei der Weiterentwicklung beziehungsweise Fortschreibung von deren Konzepten und entsprechend geschlechtergerechter Angebotsentwicklung. Weiterhin konnte die Fachstelle Mädchen* mittels Auswertung von Sachberichtsauszügen geförderter Projekte der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamtes Einblick in die Bedarfslagen von Fachkräften gewinnen und entsprechend passgenaue Angebote entwickeln. So entstanden daraus Fachtage wie „1001 Vorurteil aus der pädagogischen Praxis mit Mädchen* und Jungen* in der Migrationsgesellschaft“; die Modulreihe „Frei von Rollenklischees“; die Fachtagung 2016 „Berufsorientierung ohne Geschlechterklischees“ und das Seminar „Spieglein, Spieglein ...“ zu weiblichen Schönheitsanforderungen und geschlechterstereotypen Rollenbildern. Dazu treten seitens der Fachstelle Mädchen* als Umsetzung ihres Arbeitsauftrages die geschlechtergerechte wie sexualpädagogische Arbeit mit Mädchen* und Jungen* in Kita und Hort. Die Fachstelle macht(e) sich neben dem Verein Männernetzwerk Dresden zudem im Jugendamt für die Intensivierung des GenderChecks als Qualitätssicherungsinstrument und für dessen passgenaue Anwendung in einzelnen Arbeitsfeldern (wie im Bereich Hilfen zur Erziehung) stark.

Als Ergebnis gemeinschaftlicher Entwicklung vom städtischen Jugendamt und den freien Trägern wurde das Jugendhilfeangebot des Vereins Gerede als Fachstelle queerer Menschen für Jugendliche und junge Erwachsene anerkannt. Dabei handelt es sich um eine thematische Erweiterung der Maßnahme auf Jugendliche, die sich nicht als Mädchen* oder Jungen* positionieren können oder wollen.

Auf die Zielgruppe Fachkräfte der Jugendhilfe zugeschnitten war der seitens der Fachstelle Mädchen* und der Fachstelle Jungen* gemeinsam mit dem Verein Gerede, dem Netzwerk Medienbildung sowie dem Medienkulturzentrum Dresden und dem Büro der Gleichstellungsbeauftragten veranstaltete Fachtag „Medien und Geschlecht – Vielfalt im digitalen Raum“. Der Verein Männernetzwerk Dresden führt(e) Workshops zu den Themen „Identität und Sexualität“ durch und arbeitet(e) mit Jungengruppen in Jugendhilfeeinrichtungen hinsichtlich einer systematischen Hinterfragung von Geschlechterstereotypen.

Jährlich veranstaltet der Verein Männernetzwerk Dresden zudem die „Dresdener Jungentage“ als geschlechtshomogene Ferienfreizeit. Der Verein unterstützt Fachkräfte durch Reflexion (Supervisionsrunde für Männer in Sozialberufen) und Fachberatung bei der Umsetzung geschlechtsbewusster Angebote sowie der Entwicklung beziehungsweise Fortschreibung von Konzepten. Im Rahmen von Fachtagen sensibilisierte er Fachkräfte für spezifische Themen wie sexuelle Orientierung (2014), geschlechtliche Vielfalt (2015), Lookism (2016), Migration (2017) und Sexismus (2017). Gemeinsam mit der Fachstelle Mädchen* bietet der Verein Männernetzwerk Dresden des Weiteren verschiedene Fortbildungsmodulare unter dem Titel „Frei von Rollenklischees“ an. Er präsentierte die Grundzüge geschlechterreflektierender Arbeit in verschiedenen Dresdner Stadtteilrunden (Neustadt, Prohlis, Cotta) den dortigen Fachkräften und bot seine Unterstützung an.

Das Mädchenprojekt MAXI des Vereines Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA engagiert sich (in Kooperation mit der Facharbeitsgemeinschaft Mädchen* und junge Frauen*) für die Sensibilisierung und Implementierung von geschlechterreflektierter Mädchenarbeit in der Jugendhilfeplanung.

Die Vorbildwirkung durch gelebte Geschlechterdemokratie wird bei den Facheinrichtungen sowohl nach innen (über die Mitarbeitenden auf Vereinsebene selbst) als auch nach außen über eine entsprechende Arbeitsweise und Angebotserstellung deutlich. Teamwork, auch vereinsübergreifend, steht dabei im Vordergrund. So arbeitet beispielsweise die Fachstelle Mädchen* zumeist im Tandem oder in einer Dreierkonstellation mit Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen. Themenspezifische Konstellationen ergeben sich regelmäßig mit der Fachstelle Jungen*.

Der Verein Gerede weist bezüglich dieser Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes darauf hin, dass eine intensivere Untersetzung der Geschlechterdemokratie mit weiteren konkreten Angeboten notwendig sei, um ihre Vorbildwirkung in „gelebter Form“ (weiterhin) sicherzustellen.

Artikel 10 Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen

Indikatoren:

- geschlechterdifferenzierte Daten
- Dokumentationen und Studien mit ausdrücklicher Berücksichtigung des Genderthemas

Auf der Basis oben angegebener Indikatoren wurden folgende Ziele und Maßnahmen formuliert:

Ziele und Maßnahmen	Benennung
Ziele	Die grundlegenden Analysen der Stadt Dresden werden unter Einbeziehung von Genderaspekten durchgeführt. Die Ergebnisse bezüglich der unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Lebenssituationen werden in den Planungs- und Entscheidungsprozessen sowie in den Leitbildern für städtische Dienstleistungen berücksichtigt.

Ziele und Maßnahmen	Benennung
	Die Stadt Dresden gewährleistet den gleichberechtigten Zugang zu Informationen über das Dienstleistungsangebot. Bei der Gestaltung von Publikationen, Infomaterialien oder Webseiten wird neben der Verständlichkeit auch auf eine geschlechtergerechte Sprache und Bildauswahl geachtet.
	Die öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen der Stadt Dresden sind für Frauen und Männer gleichermaßen attraktiv. Die Stadt ist bestrebt, unabhängig vom Geschlecht oder sonstiger Diskriminierungsfaktoren (wie beispielsweise Herkunft, Alter, Behinderung) gleichen Zugang und eine gerechte Ressourcenverteilung zu ermöglichen.
Maßnahmen	<p>Entwicklung von Projekten unter dezidierter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit</p> <p>Aufnahme und Erweiterung aussagefähiger Genderdaten in sämtliche(n) Publikationen der Stadt</p> <p>Umsetzung des Aktionsplanes zur Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen</p> <p>Intensivierung der verwaltungsinternen Anwendung des „Gender Checks“</p> <p>Fortführung einschlägiger Veranstaltungen, wie der „Interkulturellen Tage“ oder des Christopher-Street-Days</p> <p>Entwicklung und Fortführung konkreter Maßnahmen zur verstärkten Einbeziehung und Unterstützung bestimmter Zielgruppen, beispielsweise in öffentlichen Bibliotheken, der Stadtplanung oder im Jobcenter</p> <p>Fortsetzung und Intensivierung des Gender-Budgeting-Prozesses</p> <p>Strategie, um mehr Männer in Ausbildung zum Erzieher zu bringen sowie gezielte Werbung und Einstellung von Männern als Erzieher</p> <p>geschlechtergerechter, mehrsprachiger und barrierefreier Zugang zu Informationen und Beratungsleistungen</p> <p>weitere Durchführung geschlechterdifferenzierter Veranstaltungen und Ausstellungen, gegebenenfalls Themenjahre</p> <p>Entwicklung von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen zur Erhöhung der Sensibilität gegenüber bestimmten Themen (wie beispielsweise die Gewinnung von mehr Männern für Kinderbetreuung und Gesundheitsbewusstsein; Themenjahr „Gewalt gegen Menschen kennt (k)eine Grenze?!“ 2014)</p>

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung

Die Entwicklung von Projekten unter dezidierter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit wird in den einzelnen Geschäftsbereichen überwiegend geleistet. So geschieht dies beispielsweise seitens des Büros der Integrations- und Ausländerbeauftragten mit dem Schwerpunkt der Integration von Frauen mit Migrationshintergrund. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten setzt diese Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes im Zuge der generellen Aufgabenerfüllung um, so beispielsweise in der Jahresplanung von Veranstaltungen und in der Zusammenarbeit mit Facheinrichtungen (unter anderem das Frauenmahl 2018 zu „100 Jahre Frauenwahlrecht“, die Fachtagung 2019 „zur politischen Partizipation von Frauen in Sachsen“ oder das Forum „Das ganze Haus(-)halten“ im Hinblick auf die Gleichstellung und Vielfalt 2019), in der Förderung von Trägern, den Fachveröffentlichungen zur Frauengeschichte und der Aufarbeitung der Geschichte von Lesben und Schwulen in Dresden. Der Facebook-Kanal der Stadtverwaltung wird seitens des Presseamtes auch unter dem Aspekt des Geschlechts ausgewertet. Mit einschlägigen Projekten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements versucht das Haupt- und Personalamt, unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen, auch bei der jährlichen Werbung für Ausbildungsberufe der Verwaltung wird besonderes Augenmerk auf die Geschlechtergerechtigkeit gelegt. Die Dresdner Sportvereine werden durch den Eigenbetrieb Sportstätten Dresden ebenfalls darauf hingewiesen. Das Jugendamt verweist auf die Konzepte und Leistungsbeschreibungen in den Leistungsfeldern „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“, „Förderung der Erziehung in der

Familie“ und „Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfe für junge Volljährige“. Im Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen liegt Geschlechtergerechtigkeit allen Projekten gemäß Sächsischem Bildungsplan zugrunde. Auch in der Kulturförderung werden entsprechende Projekte befürwortet. Das Sozialamt unterstützt geschlechtsspezifische Angebote. In Gesundheitsförderungsprojekten des Gesundheitsamtes geschieht dies ebenso regelmäßig wie im Jobcenter. Das Bauaufsichtsamt wird diese Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes künftig bei Projekten mit Außenwirkung berücksichtigen.

Aussagefähigen Genderdaten städtischer Publikationen wird seitens der Stadtverwaltung grundsätzlich Rechnung getragen, allerdings ist hier noch „Luft nach oben“, wie beispielsweise der Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen selbstkritisch bekennt. Die Beantwortung des Umsetzungsstandes dieser Maßnahme wird von einzelnen Ämtern zum Teil direkt und ohne Angabe von Gründen oder mit dem Hinweis der Nichtnutzung solcher Daten verneint, zum Teil wird sie offengelassen. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten führt eine solche Statistik zur Nutzung von angebotenen Veranstaltungen und zu (Einzel-)Beratungen; bei Veröffentlichungen werden regelmäßig Genderdaten eingefordert und publiziert.

Der Dresdner Aktionsplan zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen wird seitens des Presseamtes mit Publikationen in leichter Sprache, durch barrierefreien Internetauftritt und Hinweise zu barrierefreien Veranstaltungen untersetzt. Gebärdensprachdolmetschdienste sind in der Landeshauptstadt Dresden, zum Beispiel während den Stadtratssitzungen, in regelmäßigem Einsatz. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten beteiligt sich am Pilotprojekt „Barrierefreie Gestaltung des Internetauftritts des Büros Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden“ mit Übersetzung von ausgewählten Seiten (auf der Homepage der Landeshauptstadt Dresden) in Leichte Sprache. Die Gleichstellungsbeauftragte und die Integrations- und Ausländerbeauftragte wirk(t)en neben ihrer Beteiligung in Arbeitsgruppen auch in der Lenkungsgruppe zur Erstellung und Realisierung des Aktionsplanes zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen mit. Fortbildungen zum Themenfeld Inklusion erfolgen durch das Haupt- und Personalamt. Das Schulverwaltungsamt achtet auf die Vermittlung fachamtsbezogener Inhalte in einfacher Sprache. Das Jugendamt beachtet den Aktionsplan als ein übergreifendes Thema des Planungsrahmens der Kinder- und Jugendhilfe in Dresden in sämtlichen Leistungsfeldern und Leistungsarten und entsprechende Ergebnisse fließen in einen jeweils thematisch festgelegten Planungsbericht ein. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen untersetzt den Aktionsplan im Handlungsfeld Bildung beispielsweise durch die verbindliche Festschreibung von Inklusion als Teil pädagogischer Konzeptionen von Schulen und Horten. Einschlägige Fachtage und Workshops erfolgen im Kulturbereich. Gendersensible Maßnahmen wurden durch das Gesundheitsamt im Handlungsfeld Gesundheit und Pflege entwickelt. Das Bauaufsichtsamt nutzt den Aktionsplan in seiner Facharbeit hinsichtlich der Durchsetzung der Vorschriften zur Barrierefreiheit aus der sächsischen Bauordnung. Diese und die folgende Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes gehören allerdings zu denjenigen mit geringerem Umsetzungsstand in den einzelnen Geschäftsbereichen.

Umsetzungen weiterer Programme und Konzepte wie diejenigen des Lokalen Handlungsprogrammes und des Integrationskonzeptes der Landeshauptstadt Dresden erfolgen als laufender Prozess. Sie werden seitens des Haupt- und Personalamtes untersetzt mit beispielsweise Seminaren zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen oder Seminaren zu Toleranz und Umgang mit Rassismus. Im Bereich der Verwaltungsausbildung wurde mit dem Jobcenter das Projekt „KOMPAKT“ begonnen. Dabei können geflüchtete Menschen in einem Praktikum bei der Stadtverwaltung grundlegende Kenntnisse zu den dortigen Berufen erhalten und gegebenenfalls anschließend eine Ausbildung in der Stadtverwaltung beginnen. Die Angebotsvielfalt im Sport wurde vom Eigenbetrieb Sportstätten ebenfalls als Instrument zur Umsetzung dieser Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes angeführt. Im Jugendamt, welches in den Gremien zur Umsetzung des Lokalen Handlungsprogrammes beteiligt ist, wird der Aspekt Toleranz in den Fortschreibungen zu verschiedenen Teilfachplänen berücksichtigt sowie seine Maßnahmen mit freien Trägern der Jugendhilfe umgesetzt. Durch den Jugendhilfeausschuss werden im Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe bestimmte, übergreifende Themen wie beispielsweise die interkulturelle Öffnung aller Leistungsfelder und Leistungsarten sowie die Integration von Migrantinnen und Migranten entsprechend verankert, in allen Leistungsfeldern bearbeitet sowie in einem thematischen Planungsbericht festgehalten. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen befasst sich im Handlungsfeld Frühkindliche Bildung des Integrationskonzeptes unter anderem mit der Förderung von Mehrsprachigkeit im Vorschulalter und hat ein einschlägiges Konzept in der Kindertagesbetreuung auf den Weg gebracht. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten ist über Projekte und Förderungen an der Umsetzung des Lokalen Handlungsprogrammes sowie des Integrationskonzeptes beteiligt (so unter anderem hinsichtlich des Veranstaltungsformates „Interkulturelle Tage“ und bei der „Veranstaltungsreihe Homologie“). Es begleitet auch den Eigenbetrieb Sportstätten

bei der Fortschreibung der Sportentwicklungsarbeit durch die Beteiligung an Workshops und Untergruppen, verfasst darüber hinaus Stellungnahmen und nimmt am Sportausschuss teil. Die Umsetzung der Maßnahmen der Sportentwicklungsplanung erfolgt seitens des Eigenbetriebes Sportstätten zudem von Trägern aus dem Bereich der sportlichen Jugendarbeit. Vorhaben der Kulturförderung werden ebenfalls getätigt.

Die Anwendung des Gender Checks sollte durchaus intensiviert werden, hier besteht Nachholbedarf (Büro Oberbürgermeister) und Schulungsinteresse (Stadtbezirksämter), denn dieser ist allgemein zu wenig bekannt und kann folglich auch nur in geringerem Maße angewandt werden. Mit Vertretungen verschiedener Geschäftsbereiche wurde und wird in der Arbeitsgemeinschaft Gender Mainstreaming über seine Praktikabilität und Möglichkeiten von dessen Intensivierung diskutiert. Intensiv genutzt wird der Gender Check allerdings seitens des Jugendamtes und im Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen. Im Stadtplanungsamt ist er Teil von Planungen. Im Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen findet er Anwendung bei der Vorbereitung der Ausschreibung der Ausbildungsplätze und im Besetzungsverfahren. Für das Schulverwaltungsamt ist der Gender Check hingegen nicht relevant, da seiner Meinung nach dort sowie in nachgeordneten Einrichtungen keine Ungleichbehandlung zwischen Mann und Frau feststellbar ist.

Konkrete Maßnahmen zur Unterstützung bestimmter Zielgruppen erfolgen nach vorheriger Zielgruppenanalyse für die Produkte des Presseamtes, darüber hinaus durch das Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten für die Zielgruppe Menschen mit Migrationshintergrund und seitens des Büros der Gleichstellungsbeauftragten durch die Teilnahme an diversen Veranstaltungen sowohl der „Interkulturellen Tage“ als auch des Christopher-Street-Day. Des Weiteren wirkt(e) das Büro der Gleichstellungsbeauftragten an den Arbeiten des Vorbereitungskreises des Christopher-Street-Day sowie als Kooperation mit dem Europe Direct Informationszentrum an der Veranstaltung „Europa ohne Homophobie“ 2018 mit. Im Sportbereich wird die Sicherung der gesetzlichen Vorgaben für weibliche Beschäftigte und die Einbeziehung der Zielgruppe Mädchen und Frauen in die Zugangssatzung für kommunale Sportstätten betont. In den Beratungsstellen des Jugendamtes erfolgt die Umsetzung dieser Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes ebenso wie im Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, welcher zudem auf seine bewusste Beteiligung an speziellen Aktivitäten, beispielsweise im Hinblick auf Alleinerziehende oder „Väter im Wandel“, hinweist. Die Städtischen Bibliotheken verteilen ihren Medienetat zielgruppengemäß. Im Rahmen der Kulturförderung werden unter anderem zusätzlich besondere Projekte entwickelt, wie auch bedarfsgerechte Angebote in Senior/-innen Begegnungsstätten, in der Altenhilfe, im Präventionsbereich und der Gesundheitsförderung auf den Weg gebracht werden. Verschiedene Ansprachen und Foren nutzt das Stadtplanungsamt, um zielgruppengerecht zu arbeiten. Der Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen informiert über Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die auch wahrgenommen und genutzt werden (zum Beispiel männliche Beschäftigte und Elternzeit). Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten ist zudem Initiatorin der Veranstaltungsreihe „Forum Pflege – Pflege ist für alle da“ (in Kooperation mit dem städtischen Sozialamt, dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum Dresden und dem Uniklinikum Carl Gustav Carus) und Mitinitiatorin des Alleinerziehenden Netzwerkes mit seiner Messe.

Im Amt für Kindertagesbetreuung wird eine gendergerechte Budgetierung realisiert, indem das Budget der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen unabhängig von der Anzahl der Mädchen und Jungen auf der Basis der angemeldeten Kinder erfolgt. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten führte 2017 zum Thema Gender Budgeting eine Informationsveranstaltung mit Podiumsdiskussion durch und verfolgte „Sondierungsgespräche“ zu einem Pilotprojekt im Geschäftsbereich Umwelt und Kommunalwirtschaft. Des Weiteren ist die Gleichstellungsbeauftragte in einem bundesweiten Arbeitskreis der Gleichstellungs-Charta beigetretener Kommunen zur Thematik Gender Budgeting vertreten.

Für das Jugendamt und bei den Leistungserbringenden in freier Trägerschaft ist die aktuelle Situation zur Personalgewinnung für alle drei Leistungsfelder kritisch, da generell Fachkräftemangel herrscht. Im Amt für Kindertagesbetreuung / Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen wird die bundesweite Strategie für mehr Männer in Kindertageseinrichtungen unterstützt. Der Eigenbetrieb wirbt darüber hinaus mit vielfältigen Maßnahmen im Rahmen seiner Personalgewinnungsstrategien. Auch das Büro der Gleichstellungsbeauftragten macht durch den Boys' Day soziale Berufe für Jungen attraktiver und will diese zu einer entsprechenden Ausbildung animieren.

Der Zugang zu chancengleichen Informationen und Beratungsleistungen wird in den Geschäftsbereichen grundsätzlich über Informationsmaterialien, Fortbildungen, Fachberatungen und Angebote gewährleistet. Durch das Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten und das Presseamt wurde eine große Kampagne für mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet, zusätzlich erfolgte die Übersetzung großer Teile des städtischen Internetauftritts, der darüber hinaus den Anspruch

der Barrierearmut hat, diesen jedoch noch nicht auf allen Seiten erfüllt. Auch im Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft sind die entsprechenden Internetseiten noch nicht zu 100 Prozent barrierefrei, was unter anderem immer neuen Anforderungen und zusätzlichen Zielgruppen geschuldet ist. Neben der Partizipation am Pilotprojekt „Barrierefreie Gestaltung des Internetauftritts des Büros Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden“ beteiligte sich das Büro der Gleichstellungsbeauftragten noch an der Übersetzung von ausgewählten Seiten auf der Homepage der Stadt Dresden in verschiedene Sprachen sowie an der Erstellung einschlägiger Flyer. Das Schulverwaltungsamt setzt themenspezifische Handzettel in mehreren Sprachen ein. Im Jugendamt und seinen Beratungsstellen sowie im Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen ist diese Maßnahme – auch über den Einsatz entsprechend ausgestalteter Materialien hinaus – ein laufender Prozess. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen verweist zudem auf seine intensivierte interkulturelle Öffnung auch im Sinne einer schrittweisen Gewährleistung mehrsprachiger Öffentlichkeitsarbeit gemäß Integrationskonzept. Das Jobcenter versucht diese Maßnahme umzusetzen, ist in weiten Teilen jedoch auf die seitens der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellten Informationen angewiesen.

Die Durchführung geschlechterdifferenzierter Veranstaltungen und Ausstellungen ist für die Arbeit des Büros der Gleichstellungsbeauftragten grundlegend. So wurde beispielsweise gemeinsam mit dem Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten die Fortbildung „Geschlechterrollen in Religionen und Kulturen mit ihrer Auswirkung in behördlichen Begegnungen“ als Angebot für Mitarbeitende der Stadtverwaltung konzipiert. Darüber hinaus erfolgte als Kooperation mit dem Büro der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen eine Veranstaltung zur „Arbeitswelt 4.0“, in welcher die Digitalisierung als Möglichkeit der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt diskutiert wurde.

Die Entwicklung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen zur Sensibilisierung gegenüber bestimmten Themen wird seitens des Haupt- und Personalamtes über praktische Ämteraktivitäten zu Gender Mainstreaming im Mitarbeiterinformationssystem untersetzt. Auch in der aktuellen Sportförderrichtlinie sind publikumswirksame Maßnahmen ein Thema. Das Bürgeramt bemüht sich um entsprechende Unterstützung von Projekten und den sensiblen Umgang mit der Thematik in Netzwerken. Diese Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes ist Grundlage verschiedener Ausstellungsprojekte der Museen mit sozialen Themenstellungen. Im Kulturjahr „Sucht“ des Gesundheitsamtes spielte die Maßnahme ebenso eine Rolle wie in der ständigen Öffentlichkeitsarbeit des Jobcenters. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten setzt diese Maßnahme (auch in Abstimmung mit dem Presseamt) durch Veranstaltungen im Bereich Gesundheit (Forum Pflege), Arbeitswelt / Berufsausbildung (Girls' Day und Boys' Day, Alleinerziehenden Netzwerk-Messe, Equal Pay Day) oder Antigewaltarbeit (StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt, Female Genital Mutilation / weibliche Genitalverstümmelung) generell um. Auch die im seitens der Integrations- und Ausländerbeauftragten miterarbeiteten Dresdner Fahrplan Asyl als besonders schutzbedürftig benannten Personengruppen – darunter alleinstehende und alleinerziehende Frauen oder Opfer von Gewalt – tragen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit bei. Das Sozialamt verfügte im Bearbeitungszeitraum noch nicht über ein geeignetes Projekt. Andere Geschäftsbereiche beziehungsweise Ämter äußerten sich dazu nicht oder lehnten die Maßnahme ab.

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen

Aus der täglichen Arbeit der Umsetzung der Maßnahmeentwicklungen von Projekten unter dezidiert Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit durch die Dresdner Facheinrichtungen werden im Folgenden Beispiele von neu konzipierten beziehungsweise intensivierten Themenfeldern angeführt. So entstand infolge der vom Büro der Gleichstellungsbeauftragten ins Leben gerufenen Beschäftigung mit Auswirkungen weiblicher Genital-Verstümmelung (Female Genitale Mutilation) für Dresden seitens unter anderem der Fachstelle Mädchen*, dem Verein MEDEA und dem Verein *sowieso* Frauen für Frauen, die Mit-Initiierung und Koordination des Frauen*NestWerkes. Dieses zeichnet für einige der mittlerweile abgehaltenen thematischen Fachtage nebst Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Das Frauenzentrum Guter Rat richtete ein Krabbelgruppe für Männer mit Babys in seinen Räumen ein, öffnete sich somit gegenüber einer weiteren Zielgruppe.

Das Beratungsangebot des Vereins Lebendiger leben! ist für Frauen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen konzipiert. Es wird meist durch Frauen im Ehrenamt durchgeführt. Die Arbeit mit der Zielgruppe dient – schon lange vor der

Verabschiedung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, an dessen Umsetzung mittels Dresdner Aktionsplan der Verein aktiv mitwirkt – ausdrücklich der Geschlechtergerechtigkeit, da Menschen mit Behinderungen immer noch eher als „geschlechtsneutral“ wahrgenommen werden. Mit seiner inhaltlichen Ausrichtung auf die besonderen Lebenslagen von behinderten Frauen, die im Gegensatz zu Männern mit Behinderungen andere Lebenswirklichkeiten vorfinden, stärkt der Verein den Gleichberechtigungsaspekt. Seit 2016 baut der Verein Lebendiger leben! ein sächsisches Netzwerk für Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Dresden nebst umgebenden Landkreisen und unter Beteiligung der örtlichen Gleichstellungsbeauftragten sowie der Beauftragten von Menschen mit Behinderungen auf. Im Jahr 2016 erfolgte zudem das Projekt „Inklusion und Partizipation durch Frauenbeauftragte in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen“. Anlässlich der Wahlen von Frauenbeauftragten in Werkstätten 2017 wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt, um sowohl die Werkstätten als auch die dort tätigen Frauen mit den Arbeitsaufgaben einer Frauenbeauftragten vertraut zu machen.

Mit der Konzipierung und Organisation der (Wander-)Ausstellung „Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft: Perspektiven auf die Arbeit mit und für Mädchen* und junge Frauen* in Dresden“ machte die Fachstelle Mädchen* das langjährige Engagement von Fachfrauen für eine mädchen*- bzw. geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe sichtbar und unterstützte sowohl den Diskurs als auch die Formulierung neuer Herausforderungen an eine zeitgemäße Mädchen*arbeit in Dresden.

Durch verschiedene (sachsenweit präsentierte) Ausstellungen, Workshops mit Schulklassen, einen Fotowettbewerb mit anschließender Kalendergestaltung sowie den jährlichen Angeboten anlässlich des Welttages des Mannes regte der Verein Männernetzwerk Dresden zur Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Männlichkeit“ an.

Durch den ausdrücklichen Zuschnitt auf Väterprojekte wirkt papaseiten.de mit seinen Angeboten indirekt auch auf die Situation und Lage von Müttern ein, da verändertes Rollenverhalten beide Geschlechter überkommene Sichtweisen überdenken lässt. Gemäß papaseiten.de führte die Kooperation und Vernetzungsarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten und weiteren einschlägigen Einrichtungen der Gleichstellungsarbeit in Dresden, Sachsen und auf Bundesebene in den vergangenen Jahren zu einem immer besser abgestimmten gemeinsamen Handeln.

Die Aufnahme und Erweiterung aussagefähiger Genderdaten in städtischen Veröffentlichungen stellt für die Facheinrichtungen eine grundlegende Basis ihrer Arbeit dar. Neben der Tatsache, dass sie selbst – wo es möglich ist – Statistiken führen, spielen derartige Daten für die Bedarfsermittlung und daraufhin erfolgende Angebotserstellung eine wesentliche Rolle. So leiteten verschiedene Einrichtungen und Fachstellen beispielsweise aus den Sachberichten geförderter Projekte der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamtes Bedarfe hinsichtlich geschlechtsspezifischer Lebenslagen ab.

Die Fachstelle Mädchen* sowie der Verein Männernetzwerk Dresden engagieren sich zudem grundsätzlich für eine geschlechterdifferenzierende Erhebung bei Befragungen, Dokumentationen und Analysen. Außerdem erstellte die Fachstelle Mädchen* im Auftrag des Jugendamtes eine Expertise zum Nutzungsverhalten von (potentiellen) Zugangsbarrieren für Mädchen* und junge Frauen* mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund in Angeboten der Dresdner Kinder- und Jugendhilfe.

Der Verein Gerede hält eine statistische Erweiterung der Geschlechterkategorisierung jenseits der binären Formen „Frau“ und „Mann“ für dringend geboten. Grundsätzlich ist es seiner Meinung nach notwendig, Kategorisierungen wie Geschlecht, sexuelle Orientierung, Herkunft, Alter und Behinderungen in statistische Daten als Indikator und Auswertungsgrundlage für sämtliche Berichte wie beispielsweise auch den Aktionsplan zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen zu überführen. Alle drei Einrichtungen bzw. die einschlägigen Fachstellen arbeiten zudem an einer Analyse der Lebenslagen von Mädchen* und Jungen* in Dresden.

Sämtliche Angebote des Vereines Ausländerrat Dresden setzen das Integrationskonzept der Landeshauptstadt Dresden um. Dazu gehören unter anderem die mehrsprachige Kindertageseinrichtung „Kleiner Globus“, die Bildungspatenschaften, die Eltern-Kind-Gruppe „Mosaik“ sowie die Erstberatung und Begleitung zu den Themen Erziehung-Kindertageseinrichtung-Migration. Spezifische und regelmäßige Angebote des Vereines Ausländerrat Dresden für Frauen und Männer mit Migrationshintergrund bestehen im Frauentreff (unter anderem über Förderung durch das Lokale Handlungsprogramm) und im Treff für junge Frauen, in der Erstberatung und Begleitung für geflüchtete Frauen und Migrantinnen, im Vätertreff sowie in verschiedenen Sprach- und Sportkursen für Frauen mit Migrationshintergrund.

Der Verein Gerede hält den fachlichen Ausbau der Beratung zum Lokalen Handlungsprogramm für notwendig.

Über den Fachbereich Migration des Vereins *sowieso* Frauen für Frauen wurde die Teilnahme an der Umsetzung des Lokalen Handlungsprogramms beantragt sowie Maßnahmen zu interkultureller Begegnung nebst Austausch ergriffen und umgesetzt.

Unter Federführung der Integrations- und Ausländerbeauftragten der Landeshauptstadt Dresden ist der Verein Ausländerrat Dresden an der Koordination der „Interkulturellen Tage“ als Gesamtkonvolut beteiligt. Zudem setzt er sich maßgeblich für ein umfangreiches Programm der Interkulturellen Tage ein und ist für die Organisation des „Interkulturellen Straßenfestes“ im Rahmen der Interkulturellen Tage verantwortlich. Regelmäßige Angebote des Frauentreffs des Vereines Ausländerrat Dresden bestehen zudem im „Tag der offenen Tür“ und im Frauentanz.

Durch seine fachliche Zuständigkeit für die Belange und Bedarfe von queeren Menschen in Dresden ist der Verein Gerede regelmäßiger Teilnehmer am Christopher-Street-Day Dresden. Darüber hinaus betreibt der Verein viele Kooperationen mit Facheinrichtungen zu einschlägigen Themen.

Der Verein Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA beteiligt sich mittels Filmvorführung im Rahmen der Interkulturellen Tage und am Straßenfest.

Der Verein *sowieso* Frauen für Frauen ist jedes Jahr mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten an den Interkulturellen Tagen und dem Christopher-Street-Day vertreten. Auch andere Einrichtungen setzen ihre etablierten Veranstaltungsreihen fort und nehmen an einschlägigen Tagungen weiterer Fachinstitutionen teil.

In Umsetzung der Entwicklung und Fortführung konkreter Maßnahmen zur verstärkten Einbeziehung und Unterstützung bestimmter Zielgruppen, leistet der Verein Frauenförderwerk Dresden seit mehreren Jahren offene Beratungsangebote für Arbeitslosengeld II-Empfängerinnen. Er führte im Jahr 2016 zudem eine Fachtagung zu „Fachkräftebedarf versus Minijobs“ durch. Diese Tagung widmete sich Maßnahmen zur Existenzsicherung von Frauen, Alleinerziehenden sowie Senior*innen.

Der Verein Lebendiger leben! unterbreitete gegenüber dem Verein Landesfrauenrat Sachsen und dem Frauenstadtarchiv Dresden Vorschläge zu Biografien berühmter Frauen mit Behinderungen zwecks besserer Sichtbarmachung in der Öffentlichkeit. Darüber hinaus erfolgten 2016 bis 2018 Lesungen aus dem Buch „stark, mutig und schön“, in welchem Frauen ihre Lebenswirklichkeiten mit Beeinträchtigungen in Kurzgeschichten beschreiben.

Papaseiten.de entwickelt(e) Projekte zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Väter“ mit der Zielrichtung auf Unternehmen und Angestellte sowie deren jeweilige Vertretungen und Netzwerke. Des Weiteren wurde eine Handreichung „Väter“ für die Weiterentwicklung des Themas im Bundesforum Männer mit Kollegen der Väterarbeit in Nordrhein-Westfalen erstellt.

Ein geschlechtergerechter, mehrsprachiger und barrierefreier Zugang zu Informationen und Beratungsleistungen ist laut mehrheitlicher Aussage der Facheinrichtungen in ihren eigenen Veranstaltungen, Aktionen der Technik sowie den Räumlichkeiten noch verbesserungswürdig. Als positive Beispiele der Umsetzung nutzt und veröffentlicht der Verein Ausländerrat Dresden mehrsprachige Medienerzeugnisse und Informationen. Er beschäftigt zudem mehrsprachige Mitarbeitende – zum Teil mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung – in sämtlichen Tätigkeitsfeldern und arbeitet eng mit Dolmetschenden des Gebärdensprachdolmetschendienstes zusammen. Allerdings ist der Ausbau barrierefreier Zugänge zu den Räumlichkeiten des Vereins noch umzusetzen. Auf der Basis der Erfahrungen des Vereins sollten in der Landeshauptstadt Dresden mehrsprachige Informationen und solche in leichter Sprache zum Standard erhoben und Mitarbeitende mit verschiedenen Sprachkenntnissen sowie solche mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung vermehrt in der Verwaltung eingesetzt werden.

Hinsichtlich der Mehrsprachigkeit sind beispielsweise auch im Themenfeld Female Genitale Mutilation (weibliche Geschlechtsverstümmelung), hier seitens des Frauen*NestWerkes Dresden, einschlägige Infomaterialien für betroffene Frauen und Mädchen sowie Fachkräfte – ähnlich wie bei anderen Facheinrichtungen und deren Zielgruppen – konzipiert worden.

Der Verein Männernetzwerk Dresden arbeitet überwiegend für und mit Jungen* und Männer(n)* als Adressaten. Daher sind seine zielgruppenorientierten Veröffentlichungen in erster Linie geschlechtsspezifisch männlich orientiert, werden jedoch zielgruppengenau angepasst. Allerdings sind in diesem Verein mehrsprachige Publikationen in der Minderzahl, die Webseite und die Räume des Männernetzwerkes darüber hinaus (noch) nicht ausreichend barrierefrei gestaltet.

Der Verein *sowieso* Frauen für Frauen ermöglicht Migrantinnen* den Zugang zu Beratungsangeboten und Informationen durch die Bereitstellung von Übersetzerinnen*. In der interkulturellen Beratung des Vereins wird auf eine leichte Sprache geachtet, um Abläufe und Strukturen der Stadt für Frauen* mit geringen Deutschkenntnissen verständlich zu machen.

Ihren jeweiligen Alleinstellungsmerkmalen entsprechend setz(t)en die Dresdner Facheinrichtungen diese Maßnahme der Öffentlichkeitswirksamkeit zur Erhöhung der Sensibilität gegenüber bestimmten Themen (beispielsweise über Themenjahre) als fortlaufenden Prozess um.

So koordinierte und verantwortete beispielsweise die Fachstelle Mädchen* einschlägige Öffentlichkeitsarbeit anlässlich des WeltMädchen*Tages 2017.

Das Frauen*BildungsZentrum Dresden führte von 2015 bis 2017 mittels vielfältiger Formate Veranstaltungen im Rahmen von Themenreihen zur Information über die Unterstützung von Frauen in verschiedenen Lebenslagen durch. Dies geschah mit besonderem Blick auf die Themenfelder Familie, Gesellschaft, Wissenschaft, Geschichte, Wirtschaft und Rechtsprechung.

Im Frauenstadtarchiv Dresden fanden – in Kooperationen mit Institutionen wie der Technischen Universität Dresden und Dresdner Aktionsbündnissen – unterschiedliche Aktionen zur Erhöhung der öffentlichen Sensibilität in Bezug auf historische und heutige Frauenleben statt.

Der Verein Frauenförderwerk Dresden entwickelte 2014 bis 2016 spezielle Maßnahmen zur Abdeckung der besonderen Bedürfnisse von Migrantinnen, welche in Projekten für ältere Migrantinnen, eine Alltagsbegleitung durch Migrantinnen sowie eine offene Seminarreihe zur (Berufs-)Orientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt mündeten.

Neben der Anregung einer verstärkten Sichtbarkeit von Angeboten für Lesben und Schwule auch auf den Internetseiten der Landeshauptstadt Dresden betont der Verein Gerede eine nach wie vor notwendige Sensibilisierung gegenüber Trans* und Inter* Menschen, die sich in weiteren einschlägigen Aktionen und Veranstaltungen spiegeln sollte.

Das Frauenzentrum Guter Rat stellte 2018 anlässlich des Öffentlichkeitstages zum Thema „Aktives Altern“ in der Dresdner Neustadt Themen wie Nachbarschaftshilfe und Vorsorgevollmacht in den Vordergrund. Der Verein Lebendiger leben! initiierte 2016 eine Veranstaltung zum Thema „Frauen und PC-Technik – für Ängstliche“.

Der Verein Männernetzwerk Dresden beteiligte sich an der Kampagne „Mann, gib Dich nicht geschlagen“ des Vereines Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen. Das Vereins-Angebot „ESCAPE“ machte im Rahmen einer Werbeaktion in Straßenbahnen auf das Beratungsangebot des Männernetzwerkes in Fällen häuslicher Gewalt aufmerksam. Im Rahmen des seitens des Büros der Gleichstellungsbeauftragten auf Dresden zugeschnittenen Projektes „StoP - Stadtteile ohne Partnergewalt“ beteiligte sich der Verein Männernetzwerk Dresden an öffentlichkeitswirksamen Aktionen und arbeitet(e) weiterhin in demjenigen Arbeitskreis mit, der die Dresdner Neustadt bei der Umsetzung des Projektes unterstützt. Papaseiten.de thematisierte 2016 in seinen Broschüren und der Wanderausstellung „Väter in Sachsen – Väter im Wandel“ Väter mit Schwerpunkt Migrationshintergrund. Eine Erweiterung zu Regenbogenfamilien könnte weitere Facetten beisteuern. Bereits bei der Vereinsplanung einer WebApp-multilingual wurde darauf geachtet, technische Möglichkeiten so zu nutzen, dass eine spätere multilinguale Umsetzung möglich ist, da Sprachpakete eine bestehende WebApp übersetzen können.

Der Verein *sowieso* Frauen für Frauen initiiert(e) und organisiert(e) öffentlichkeitswirksame Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Büro der Gleichstellungsbeauftragten und weiteren Kooperationspartner*innen zu einschlägigen Themen wie dem Equal Pay Day als Sensibilisierung gegenüber geschlechtsspezifischer Lohnungleichheit.

Die Themenjahre des Büros der Gleichstellungsbeauftragten „Gewalt gegen Menschen kennt (k)eine Grenze?!“ (2014) und „Sucht“ (2016) unterstützten darüber hinaus die einschlägigen Dresdner Facheinrichtungen durch vielfache Veranstaltungsformate (Homepage der Stadt Dresden, abgerufen am 13. Mai 2020).

Artikel 11 Rolle als Arbeitgeber

Indikatoren:

- jährliche Berichterstattung zum Frauenförderplan
- statistische Erhebungen der Beratungen durch die Frauenbeauftragte / Frauenkommission
- geschlechterdifferenzierte Beschäftigungszahlen
- Daten zu einschlägigen Fragestellungen (Fortbildungen, Nutzung von Eltern- und Pflegezeit)
- Evaluierung / Feedbacks zu Veranstaltungen
- daraus abgeleitete geschlechterdifferenzierte Maßnahmen und Projekte des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

Auf der Basis oben angegebener Indikatoren wurden folgende Ziele und Maßnahmen formuliert:

Ziele und Maßnahmen	Benennung
Ziele	Die Stadt Dresden achtet auf ein geschlechtergerechtes Personalmanagement.
	Die Stadt Dresden setzt die Sensibilisierung von Personal- und Organisationsverantwortlichen hinsichtlich der Bedeutung von Gender Mainstreaming für die tägliche Arbeit fort.
	Die Stadt Dresden stellt einen durchgängigen Informationsfluss für sämtliche Beschäftigte durch das Mitarbeiterinformationssystem sicher.
	Die Stadt Dresden ist bestrebt, eine ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern, vor allem in Führungsebenen und in der Nachwuchsgewinnung und -förderung, zu gewährleisten.
	Die Stadt Dresden fördert die Erhöhung des Anteils von Mädchen und Jungen in „geschlechtsuntypischen“ Ausbildungsberufen.
	Die Stadt Dresden fördert die Gesundheit am Arbeitsplatz unter Berücksichtigung geschlechterdifferenzierter Ansätze.
	Die Stadt Dresden schafft Rahmenbedingungen, welche die Vereinbarkeit von Familie / Privatleben und Beruf optimieren und fördern.
	Umsetzung, Evaluierung und regelmäßige Fortschreibung des Frauenförderplans
Maßnahmen	weitere Förderung des Interesses der genannten Zielgruppe für das Thema Gender Mainstreaming und das Angebot spezieller Fortbildungen im Rahmen der zentralen Fortbildung zur Genderdimension
	Teilnahme an Fortbildungen durch die Mitglieder der Frauenkommission
	weitere, regelmäßig jährliche Durchführung von Mitarbeiter/-innengesprächen
	schrittweise Einrichtung eines entsprechenden Zugriffs auf das Mitarbeiterinformationssystem für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt Dresden einschließlich der Eigenbetriebe
	Weiterbildungen im Rahmen der zentralen Fortbildung
	weitere Bereitstellung von Informationen / Veröffentlichungen
	weitere Teilnahme an Messen, wie „KarriereStart“ und den Aktionstagen „Bildung“ der Industrie- und Handelskammer sowie „genial sozial“
	Beibehaltung und Intensivierung der Durchführung von Sonderveranstaltungen, zum Beispiel in Schulen / bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Dresden
	vorausschauende Personal- und Qualifizierungsplanung sowie gezielte Werbung für Nachwuchskräfte

Ziele und Maßnahmen	Benennung
	Anwendung der geschlechtergerechten Sprache in Stellenausschreibungen
	Beteiligung der Landeshauptstadt Dresden am Girls' Day und Boys' Day als Arbeitgeberin
	Bereitstellung von verwaltungsinternen Schulungsangeboten zum Thema Gesundheit
	Weiterentwicklung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, auch unter geschlechterdifferenzierten Aspekten mit entsprechenden Angeboten
	Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie / Pflege (Informationen / Beratungen) sowie Erarbeitung von Veranstaltungsangeboten mit dem Ziel der Sensibilisierung, insbesondere der Führungskräfte und Personalverantwortlichen
	Unterstützung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern, ihren Jahresurlaub in den Schulferien zu nehmen

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung

Die Umsetzung, Evaluierung und Fortschreibung des Frauenförderplans, welche periodisch gemeinsam von der Frauenbeauftragten und seitens des Haupt- und Personalamtes in einem Bericht dargelegt wird, erfolgt in den meisten Geschäftsbereichen. Eine frühere Mitarbeiterin des Büros der Gleichstellungsbeauftragten ist seit 2016 Frauenbeauftragte und Mitglied der Frauenkommission. Auch aus dem Jugendamt wurde eine Mitarbeiterin in die Frauenkommission gewählt (2019). Weniger geschieht die Umsetzung dieser Maßnahme im Geschäftsbereich Ordnung und Sicherheit und im Geschäftsbereich Kultur und Tourismus. Im Geschäftsbereich Umwelt und Kommunalwirtschaft ist er in den dortigen Eigenbetrieben Friedhofs- und Bestattungswesen sowie im Eigenbetrieb Stadtentwässerung aufgrund von deren jeweiliger Personalstruktur nicht relevant, gleiches gilt für den Eigenbetrieb Sportstätten Dresden (Geschäftsbereich Finanzen, Personal und Recht). Auch das Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Geschäftsbereich Oberbürgermeister) wirkt aufgrund seines hohen Frauenanteils bei der Erstellung des Frauenförderplanes nicht ausdrücklich mit. Seitens des Geschäftsbereiches Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften wurde keine Auskunft erteilt. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen verfügt über einen eigenen Frauenförderplan, welcher alle zwei Jahre evaluiert und fortgeschrieben wird. Die Frauenbeauftragte des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen ist daran beteiligt und steht allen Beschäftigten des Eigenbetriebes beratend zur Verfügung. Die Teilnahme an Fortbildungen für die Mitglieder der Frauenkommission wird gewährleistet.

Hinsichtlich der Förderung des Interesses der Personal- und Organisationsverantwortlichen für das Thema Gender Mainstreaming initiierte das Büro der Gleichstellungsbeauftragten eine Fortbildung zum Thema „Geschlecht und Recht“ sowie zu „Alltagssexismus im dienstlichen Kontext“ für die Mitarbeitenden der Verwaltung. Das Haupt- und Personalamt nimmt federführend für die Arbeitsgemeinschaft Gender Mainstreaming die Aufgaben des Auftrittes im Mitarbeiterinformationssystem mit aktuellen Informationen (unter anderem die Broschüre zu Gender Mainstreaming, der Gender Check), die Koordination der Arbeitsgemeinschaft, die Organisation von Schulungsmaßnahmen sowie die Platzierung des Themas Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe in weiteren Seminaren (beispielsweise zu Bewerbungsgesprächen oder zu Geschlechterrollen in Religionen / Kulturen mit ihrer Auswirkung in behördlichen Begegnungen) wahr. Weiterbildungen zur Thematik im Rahmen der zentralen Fortbildung werden seitens des Haupt- und Personalamtes bedarfsgerecht angeboten, allerdings in unterschiedlicher Intensität wahrgenommen. Fachveröffentlichungen wie der jährliche Personalbericht oder das Personalentwicklungskonzept erfolgen seitens des Haupt- und Personalamtes regelmäßig.

Mitarbeiter/-innengespräche werden überwiegend periodisch durchgeführt. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen hat für seinen Part einen Qualitätsstandard zur Durchführung erlassen. Seitens dreier Ämter im Geschäftsbereich Ordnung und Sicherheit wurde zur Umsetzung dieser Maßnahme keine Auskunft erteilt.

Der Zugriff auf das Mitarbeiterinformationssystem für alle Mitarbeitenden inklusive Eigenbetriebe ist seitens des Eigenbetriebes Informationstechnik-Dienstleistungen gewährleistet, sofern dies keine technischen Umstände verhindern.

Das Haupt- und Personalamt sowie das Jugendamt nehmen an einschlägigen Messen und Aktionen wie „KarriereStart“ (ebenfalls mit Beteiligung durch das Büro der Gleichstellungsbeauftragten) oder „Bildung“ der Industrie- und Handelskam-

mer und „genialsozial“ teil – ähnlich unterstützen und beteiligen sich die Stadtbezirksämter Klotzsche / Pieschen und Prohlis / Leuben, letzteres vor allem hinsichtlich der Lehrstellen- und Praktikumsbörse Prohlis –, während das Amt für Wirtschaftsförderung Derartiges zwar bewirbt, jedoch eine Geschlechtertrennung für unpraktisch hinsichtlich weiterer Formate hält, da das Amt im Kontext dieser Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes allgemein auf Jugendliche als Arbeitnehmerinnen und -nehmer für den Fachkräftestandort abzielt.

Des Weiteren unterstützt das Amt für Wirtschaftsförderung nach Bedarf Schulen und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Dresden im Hinblick auf die Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit. Der Eigenbetrieb Städtisches Klinikum Dresden strebt die Umsetzung dieser Maßnahme zur Erhöhung der Attraktivität und Akquise im Berufsbereich Pflege an. Das Jobcenter arbeitet eng mit dem vor Ort ansässigen JugendBeratungsCenter zusammen. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten führte 2018 eine Veranstaltung zu „Geschlecht und Bildung“ am Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung im Rahmen des „Jour Fixe“ der Lehrkräfte im Hochschuldienst durch.

Das Haupt- und Personalamt wirbt mittels seiner Präsenz auf Messen oder durch die Teilnahme an Praktikums- und Lehrstellenbörsen um Auszubildende. Das zentrale Fortbildungsprogramm wird jeweils nach entsprechender Bedarfsabfrage zur Qualifizierung erstellt. Die Frauenbeauftragte widmete sich über eine Mitarbeitenden-Befragung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie der Thematik „Die Stadt als attraktive Arbeitgeberin“. Des Weiteren befindet sich das Büro der Gleichstellungsbeauftragten gemeinsam mit Trägern der Dresdner Gleichstellungsarbeit in einem Prozess der Neuentwicklung einschlägiger Qualitätsstandards. Möglichkeiten der Teleheim-Arbeit und Teilzeittätigkeit sind weitere Beispiele für vorausschauende Personal- und Qualifizierungsplanung im Amt für Wirtschaftsförderung, darüber hinaus unterstützt das Amt diverse Formate im Hochschulbereich, arbeitet im Koordinierungskreis der Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik der Technischen Universität Dresden und im seitens des Büros der Gleichstellungsbeauftragten mitinitiierten Arbeitskreis Girls‘ Day und Boys‘ Day mit. Die Empfehlungen des Bundesfamilienministeriums hinsichtlich des Frauenanteils an der Belegschaft werden im Eigenbetrieb Informationstechnik-Dienstleistungen beachtet.

Die durch das Presseamt beworbene Beteiligung der Landeshauptstadt Dresden am Girls‘ Day und Boys‘ Day als Arbeitgeberin wird deutlich anhand von Maßnahmen des Büros der Gleichstellungsbeauftragten, des Integrationskonzeptes des Büros der Integrations- und Ausländerbeauftragten, der Beteiligung der Ämter des Geschäftsbereiches Bildung und Jugend, der Städtischen Bibliotheken, des Sozialamtes und des Jobcenters. Für andere Ämter spielt die Maßnahme indes keine Rolle.

Das zentrale Schulungsangebot im Bereich Gesundheit wird seitens des Haupt- und Personalamtes regelmäßig angepasst und erweitert – es erfreut sich ämterübergreifend wachsender Beliebtheit. Mit Blick auf diese Maßnahmen nehmen sehr viel mehr Frauen Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, dessen Entwicklung dem entsprechenden Steuerungskreis unter Beteiligung des Gesundheitsamtes obliegt, wahr. Mittels verschiedener Formate wird jedoch versucht, unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen – so wurde beispielsweise die Maßnahme „Fußgesundheit“ für Beschäftigte mit laufintensiven Tätigkeiten entwickelt, wozu Arbeitsfelder wie Grünanlagenpflege und Hausmeisterdienste mit einem (traditionell) hohen Männeranteil gehören. Im Vergleich zum früheren Gesundheitstag stieg anlässlich des „bewegten Nachmittags“ die männliche Beteiligung um fast das Doppelte. Auch im Jobcenter finden zahlreiche bedarfsorientierte Schulungs- sowie Angebotsmaßnahmen zum Thema Gesundheit statt.

Zu seiner Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Pflege sowie der Erarbeitung von entsprechenden Veranstaltungsangeboten zählt das Haupt- und Personalamt insbesondere Schulungsmaßnahmen in den Themenfeldern Führung und Personal. Dazu treten Materialien wie der jährliche Frauenförderbericht, die Bearbeitung von Anträgen auf Teilzeitbeschäftigung oder Teleheimarbeit sowie die Organisation von Besprechungen und Beratungen zu solchen Zeiten, welche die Teilnahme Teilzeitbeschäftigter ermöglicht. Derartige Angebote werden auch in anderen Ämtern vorgehalten und genutzt.

Die Unterstützung aller Mitarbeitenden mit Kindern, ihren Jahresurlaub in den Ferien antreten zu können, erfolgt in der Landeshauptstadt Dresden flächendeckend.

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen

Den Mitarbeitenden der Facheinrichtungen wird im Rahmen ihrer Tätigkeit grundsätzlich der Besuch von thematisch einschlägigen Fortbildungen ermöglicht. Zudem unterstützt der Verein Gerede die Erweiterung des Gender Mainstreaming-Ansatzes durch intersektionale, heteronormativitätskritische Theorien sowie die Etablierung von Fortbildungen zu vielfältigen Geschlechtern und Sexualitäten.

Die Einrichtungen führen regelmäßig Personalgespräche, auch zu Arbeitsschutzmaßnahmen, durch. Hinsichtlich einer vorausschauenden Personal- und Qualifizierungsplanung sowie gezielter Werbung von Nachwuchskräften setzt sich der Verein Frauenförderwerk Dresden für die Bezahlung seiner Fachkräfte (sozialversicherungspflichtige Angestellte und Honorarkräfte) in Anlehnung an den aktuellen Tarifvertrag ein.

Ein von papaseiten.de geplantes Projekt, welches die Stadt Dresden als größte Arbeitgeberin und als Initiatorin eines Netzwerkes zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Väter vorsah, um damit gezielt Väter als Arbeitskräfte anzusprechen und entsprechend auf die Wirtschaftsstrukturen in Dresden und Sachsen auszustrahlen, wurde nicht bewilligt.

Zwei am Aktionstag „genial sozial“ teilnehmende Schülerinnen besuchten zu diesem Anlass den Verein Lebendiger leben! und erhielten Einblicke in die Vereinsarbeit.

Grundsätzlich gehört die Unterstützung der (ehren- und hauptamtlichen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Facheinrichtungen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ihren internen Kernaufgaben, welche zudem direkt oder indirekt über die Veranstaltungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtungen zum Tragen kommen.

Die Anwendung geschlechtergerechter Sprache in Stellenausschreibungen ist für die Facheinrichtungen eine Selbstverständlichkeit.

Bezüglich der Unterstützung der Mitarbeitenden, ihren Jahresurlaub in den Schulferien nehmen zu können, gibt es in den Institutionen familienfreundliche Regelungen.

Artikel 13 Bildungswesen und lebenslanges Lernen

Indikatoren:

- Dresdner Bildungsbericht nebst Fortschreibungen und entsprechenden Handlungskonzepten
- geschlechterdifferenzierte Daten zu Veranstaltungen
- gendersensible pädagogische Praxis in allen kommunalen Einrichtungen der Jugendhilfe auf Basis entsprechender Fachkonzepte

Auf der Basis oben angegebener Indikatoren wurde folgendes Ziel und Maßnahme formuliert:

Ziele und Maßnahmen	Benennung
Ziele	Die Stadt Dresden setzt sich für die Herstellung von Bildungsgerechtigkeit ein. Ziel ist die Entkopplung von sozialer Herkunft, Geschlecht und Bildungserfolg, somit die Eindämmung sozialer Ausgrenzung zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit. Dabei verfolgt sie bildungsphasenübergreifende Ansätze und strebt an, die Rahmenbedingungen für Familien weiter zu verbessern. Generationenübergreifende Familienfreundlichkeit gilt dabei als Voraussetzung für Bildungsgerechtigkeit.
Maßnahmen	Verankerung der Aufgaben Bildungsplanung und -steuerung (Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring) in die Verfahrensabläufe der Stadtverwaltung

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung

Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten liegt mit seiner Etablierung des Boys' Day weit über dem Bundesdurchschnitt, darüber erfolgt(e) eine aktive Teilnahme an einschlägigen Facharbeitsgemeinschaften sowie am Fachtag „Sexismus in der Jugendarbeit“ (2017). Der 2019 abgehaltene Fachtag „Das ganze Haus(-)halten“ trägt den Untertitel „Bildung trifft Gleichstellung und Vielfalt“. Zudem organisiert das Büro der Gleichstellungsbeauftragten regelmäßig für Dresdner Schulen ein Schultheaterstück „Homologie – Comedy trifft Schulbank“ zur Vermittlung vom Umgang mit Homosexualität. Das Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten unterstützt und begleitet Bildungskordinatorinnen und -koordinatoren für Neuzugewanderte sowohl bei der Erstellung von Orientierungshilfen als auch bei der Umsetzung eines mehrsprachigen Projektes beispielsweise hinsichtlich der Darstellung von Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund auf den städtischen Internetseiten. Das Jobcenter beteiligt sich durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt aktiv an der Planung, Durchführung und Auswertung des Girls' Day und Boys' Day. Das Konzept des lebenslangen Lernens wird sowohl für die Mitarbeitenden des Jobcenters als auch Sozialgesetzbuch II-bedarfsorientiert angewandt. Das Jugendamt war und ist weiterhin an der Erstellung des Bildungsberichtes beteiligt. Im Rahmen der aktuellen Jugendhilfeplanung finden die Ergebnisse des Bildungsberichtes Beachtung. Der Teilplan „Hilfen zur Erziehung“ enthält einen Weiterentwicklungsschwerpunkt „Bildungsförderung“. Die Überprüfung des Schwerpunktes unter geschlechtsspezifischen Aspekten erfolgte abschließend für die Fortschreibung des Planes im Rahmen der Planungskonferenz „Hilfen zur Erziehung“. Die Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes findet darüber hinaus sowohl im Rahmen der Teilfachplanung zur Kinder-, Jugend- und Familienarbeit als auch im aktuellen Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Berücksichtigung. Eine regelmäßige Berichterstattung wird ferner den jeweiligen Umsetzungsstand darlegen. In den kommunalen Angeboten (Kinderstraßenbahn Lottchen und JugendBeratungsCenter) wird gendersensible Praxis gelebt.

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen

Die Verankerung der Aufgaben Bildungsplanung und -steuerung (Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring) in die Verfahrensabläufe der Stadtverwaltung setzen die Dresdner Facheinrichtungen mit vielfachen Aktionen und Methoden um. So bietet beispielsweise der Verein Ausländerrat Dresden mit seinen Bildungspatenschaften eine Unterstützung zur Bildungsgerechtigkeit für Schülerinnen und Schüler mit Migrationserfahrung.

Gendersensible pädagogische Praxis in allen kommunalen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zu implementieren und weiterzuentwickeln ist das Hauptziel der Fachstelle Mädchen*. Ihr gesamtes Spektrum der Angebote, verbunden mit einer konstruktiven themenspezifischen Zusammenarbeit mit der Fachstelle Jungen*, setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe aller jungen Menschen an gesellschaftlichen Prozessen, Ressourcen und der Schaffung von Zugangsmöglichkeiten zu diesen Ressourcen ein. Dazu gehören beispielsweise Workshops und Seminare zum Thema „geschlechtergerechte Berufsorientierung & Lebensplanung“ sowie thematisch einschlägige Präsentationen im Arbeitskreis Schule-Wirtschaft. Auf die Sichtbarmachung und Thematisierung von Bildungszugängen für Mädchen* und junge Frauen* zielt unter anderem die Informationsveranstaltung „Mädchen ohne Bildungsabschluss“ aus dem Jahr 2017.

Das Frauen*BildungsZentrum Dresden widmet(e) sich regelmäßig aktuellen wirtschaftspolitischen Themen in seinen Veranstaltungen und nahm beziehungsweise nimmt auf diese Weise seinen Bildungsauftrag wahr.

Das Frauenstadtarchiv Dresden berät und begleitet bereits über viele Jahre hinweg wissenschaftliche Arbeiten, forscht zu historischen regionalen Frauenbiografien und präsentiert seine Forschungsergebnisse. Darüber hinaus führt es einschlägige Bildungsseminare durch und kann auf diese Weise Teilnehmende für das Thema Gleichstellung sensibilisieren. Der Verein Frauenförderwerk Dresden engagiert sich für Weiterbildungs- und Qualifizierungsseminare für Frauen und führt dazu Sommercolleges (Personalcomputer, Internetkurse, Rhetorikkurse, Gesundheitspräventionsangebote) durch. Hinsichtlich der Qualifizierung von jungen Frauen (Müttern) ohne Berufsabschluss erfolgte eine praxisbezogene Qualifizierung in einer Jugendwerkstatt nach Paragraph 13 (arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit) des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Die Maßnahme konnte seitens des Jugendamtes nicht vollständig finanziert werden und wurde – auch aufgrund der widersprüchlichen Richtlinie der Europäischen Sozialfonds zur Jugendberufshilfe beziehungsweise des entsprechenden Förderbausteins des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz – vorzeitig abgebrochen. Nichtsdestotrotz besteht der nachdrückliche Wunsch des Vereines Frauenförderwerk Dresden nach Verstetigung einer geschlechtsspezifischen Ju-

gendwerkstatt mit dem Schwerpunkt junge Mütter. Gleiches gilt, verbunden mit entsprechender Qualifizierung beziehungsweise Fortbildung besonders in Bezug auf Geschlechtsspezifik, für die Fortführung ehrenamtlicher Leistungen im Bereich der Alltagsbegleitung und Kinderbetreuung.

Der Verein Gerede sieht im Bildungsbereich der Landeshauptstadt Dresden fehlende Maßnahmen zum Abbau von Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten und betont die Notwendigkeit eines intersektionalen Zugangs.

Papaseiten.de realisiert diese Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes zum einen über eine aktuelle, aussagekräftige Gestaltung und Weiterentwicklung der Homepage als Wissensort für Väter und Männer*, zum anderen durch das Aufzeigen von Zugängen zu lebenslangem Lernen. Den Erfahrungen von Papaseiten.de zufolge tun sich Männer* jedoch nach wie vor schwer, in Beratungssettings anzukommen. Mit seinem flexiblen Beratungsangebot für Väter soll deren Wünschen entgegengekommen werden. Die Beantragung eines Projektes „Familienbildung für Väter in der Jugendhilfe“ wurde seitens des zuständigen Fachamtes mit der Begründung abgelehnt, dass diese bereits realisiert sei. Dem gegenüber zeige gemäß Papaseiten.de jedoch die Realität, dass es kaum Angebote in den späten Nachmittags- oder Abendstunden sowie am Wochenende diesbezüglich gebe; auch blieben bislang die Belange von Trennungsvätern unberücksichtigt. Durch die aktive Beteiligung an der seitens des Büros der Gleichstellungsbeauftragten 2017 konzipierten Fachveranstaltung „Ein gutes Leben für alle. Das ganze Haus(-)halten – Haushalt(en) im Hinblick auf Gleichstellung und Vielfalt“, die Vernetzung in der Kommune sowie die Unterstützung des lokalen Programms „Zukunftsstadt Dresden“ mit jeweiligem Blick auf die Dresdner Väter leistet Papaseiten.de seine (weiteren) Beiträge zur Bildungsarbeit.

Artikel 14 Gesundheit

Indikatoren:

- geschlechterdifferenzierte Daten hinsichtlich der Teilnahme an Veranstaltungen
- daraus abgeleitete genderdifferenzierende Maßnahmen und Projekte der Gesundheitsförderung

Auf der Basis oben angegebener Indikatoren wurden folgende Ziele und Maßnahmen formuliert:

Ziele und Maßnahmen	Benennung
Ziele	Die Stadt Dresden achtet auf eine geschlechtergerechte Gesundheitsförderung sowie auf geschlechtergerechte Angebote im Gesundheitswesen. Spezifische Beratungseinrichtungen für Frauen und Männer werden sichergestellt.
	Die Stadt Dresden berücksichtigt dabei besonders die Belange Alleinerziehender.
Maßnahmen	Sicherung und Weiterentwicklung geschlechtsspezifischer Gesundheitsmaßnahmen mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern (weitere) Entwicklung von Modellprojekten (ähnlich „walking people“)
	Bereitstellung und Weiterentwicklung von einschlägigem, auch mehrsprachigem Informationsmaterial, Bedarfsplanungen und entsprechenden Maßnahmen, auch im Bereich der Prävention
	Ausweitung der Einbeziehung des Genderaspekts in sämtliche Analysen und Pläne der Stadtverwaltung
	Veranstaltungen im Rahmen der Angebote von Frauen- und Männereinrichtungen sowie medizinischen Institutionen (zum Beispiel Fachtage)

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung

Die Sicherung und Weiterentwicklung geschlechtsspezifischer Gesundheitsmaßnahmen erfolgen seitens des Büros der Gleichstellungsbeauftragten über die Fortführung der Kooperations-Reihe „Forum Pflege – Pflege ist für alle da“, mittels regelmäßiger Teilnahme am Netzwerk Frauengesundheit sowie an einschlägigen Veranstaltungen und Fachtagen. Darüber

hinaus ist für 2020 ein Frauen- und Männergesundheitstag in Dresden geplant. Das Jugendamt setzt die Maßnahme im Rahmen der Berichterstattung und Statistikführung der Angebote der freien Jugendhilfe um. Das Gesundheitsamt initiiert Maßnahmen bedarfsgerecht auf Grundlage einer geschlechterdifferenzierten Statistik zur Auslastung der jeweiligen Angebote. Im Jobcenter finden (meist kostenlos zur Verfügung gestellte) zahlreiche bedarfsorientierte Schulungs- wie Angebotsmaßnahmen für alle Mitarbeitenden zum Thema Gesundheit statt.

Als weiteres Modellprojekt, ähnlich „walking people“, wurde durch das Gesundheitsamt „Fit im Park“ durchgeführt, bei welchem eine Verstetigung geplant ist. Die geschlechtsspezifische Evaluierung des Projektes ergab einen hohen Frauenanteil, sodass 2018 mehr Angebote für Männer (wie Funs Camp, Takewondo, Bogenschießen) initiiert wurden, um deren Anteil zu erhöhen.

Hinsichtlich der Bereitstellung und Weiterentwicklung von Informationsmaterial wird ein solches namens „Gender and Health“ durch das Gesundheitsamt angeboten sowie mehrsprachige Materialien – auch mit Hilfe des Büros der Integrations- und Ausländerbeauftragten – erarbeitet (Flyer) und über die Beratungsstellen verteilt. Das Jugendamt stellt ebenfalls einschlägige Informationen (unter anderem der Beratungsstellen) zur Verfügung, die regelmäßig aktualisiert werden.

Die Ausweitung der Einbeziehung des Genderaspekts in Analysen und Plänen der Stadtverwaltung wird im Allgemeinen unter anderem hinsichtlich der Auswertung amtsinterner Statistiken, bei Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, bei der Frauenförderung, in Tätigkeitsberichten, Fachveröffentlichungen und Newslettern berücksichtigt. Auch seitens des Büros der Gleichstellungsbeauftragten werden regelmäßig Stellungnahmen zu Analysen und Plänen sowie Konzepten eingefordert. Von einigen Ämtern gab es allerdings keine Aussagen zum Umsetzungsstand dieser Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes. Das Presseamt sieht diesbezüglich bei sich selbstkritisch noch Verbesserungspotenzial. Für das Jugendamt bedeutet die Umsetzung dieser Maßnahme einen laufenden Prozess. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen wendet sie in der jährlichen Fortschreibung des Fachplanes Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie in weiteren Planungsdokumenten an. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz berücksichtigt die Maßnahme im Kulturentwicklungsplan.

Weitere gesundheitsthematische Veranstaltungen bestehen laut Gesundheitsamt beispielsweise in der inhaltlichen Unter- setzung einschlägiger Konferenzen oder auch seitens der Schwangerenberatungsstelle („Vom Mann zum Vater“). Teilnahmen an solche Veranstaltungen ermöglicht das Jobcenter bedarfsorientiert. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten fördert entsprechende Veranstaltungen und unterstützt sie inhaltlich und organisatorisch, so unter anderem den Workshop „Sucht im Alter“ (2016) oder die Veranstaltung „Dresdens gekaufte Liebe – Prostitution im Wandel der Zeit“ (2019) gemeinsam mit dem Gesundheitsamt, der Aids-Hilfe Dresden und dem Pro-Familia Landesverband Sachsen. Die Gleichstellungsbefugte war Teil des Forums „Pflegerische Angehörige“ der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung und arbeitet in der Unterarbeitsgruppe Frauen- und Männergesundheit des Sächsischen Gleichstellungsbeirates mit.

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen

In Bezug auf Sicherung und Weiterentwicklung geschlechtsspezifischer Gesundheitsmaßnahmen mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern führt der Verein Ausländerrat Dresden seit 2017 ein Gesundheitsprojekt durch, welches insbesondere Informationen zum Thema Gesundheit für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund bereithält. In Kooperation mit dem Interkulturellen Frauentreff des Vereins wird geschlechterspezifisch die gesundheitliche Prophylaxe in den Blick genommen, dazu erfolgen ergänzend Sportangebote sowie Fahrrad- und Schwimmkurse dezidiert für Frauen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2017 koordiniert und moderiert die Fachstelle Mädchen* unter anderem gemeinsam mit dem Verein MEDEA die Zusammenkünfte des Frauen*NestWerkes Dresden zum Themenschwerpunkt weibliche Genitalverstümmelung, welches Beratung für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte anbietet. Auf diese Weise wird die (ämterübergreifende) Sensibilisierung für eine geschlechterspezifische Weiterentwicklung unterstützt und bedarfsgerechte Angebote für Mädchen* und Frauen* mit Flucht- und/ oder Migrationserfahrung sichergestellt.

Gemäß dem Verein Gerede bedürfen queere Menschen im Alter und/oder in der Pflege einer intensiveren Einbeziehung in (kommunale) Gesundheitsmaßnahmen, was eine entsprechende Sensibilisierung städtischer Einrichtungen im Gesundheitsbereich zu vielfältigen Liebes- und Lebensweisen, insbesondere zu Trans* und Inter*, benötigt und voraussetzt.

Das Frauen*Bildungszentrum Dresden führte im Jahr 2015 anlässlich der Woche der Seelischen Gesundheit eine Kooperationsveranstaltung mit dem Verein Frauenförderwerk Dresden durch. Darüber hinaus leistete es „Tension and Trauma Releasing Exercises“-Infoabende zu neuen Trauma-Verarbeitungsmethoden und realisierte Weiterbildungen in integrativer Validation zur Kenntniserweiterung der Arbeit mit Demenzerkrankten. Das Angebot des Vereines MEDEA zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Mädchen und Frauen umfasst drei Schwerpunkt-Projekte. Dazu gehören das Frauengesundheitsprojekt MEDEA International für asylsuchende Frauen und Migrantinnen, das Mädchenprojekt MAXI mit seinen als Kooperation mit Jugendhilfeeinrichtungen gestalteten Beratungs- und Bildungsangeboten in den Bereichen der Sexualpädagogik, Gewaltprävention und Gesundheitsförderung sowie das Frauengesundheitszentrum und dessen Gesundheitsberatung und Präventionsangebote für Frauen hinsichtlich der Themenbereiche Gewalt, Stressmanagement und Gesundheitsförderung. Darüber hinaus beteiligt(e) sich der Verein MEDEA am Antigewalt-Projekt „StoP - Stadtteile ohne Partnergewalt“ im Dresdner Stadtteil Neustadt und trägt somit auch über ein Kooperationsunterfangen zu weiblicher Gesunderhaltung bei.

Laut den Aussagen von Papaseiten.de ist die Vätergesundheit selbst im Rahmen der bundesweiten Vernetzung und des Fachaustausches kaum erforscht und mit Inhalten untersetzt, dies bleibt nach wie vor ein Auftrag der Väterarbeit. Die Fachtagung „Vater wo bist Du? – Kindeswohlgefährdung durch Eltern-Kind-Entfremdung oder Kontaktabbruch“ hat umfangreiches Wissen zum Thema Väter-(Eltern-)Gesundheit zusammengetragen und präsentiert. Nach Erscheinen der zugehörigen Dokumentation gilt es, Ableitungen für den Dresdner Kontext zu finden und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Der Verein *sowieso* Frauen für Frauen bietet – gefördert vom städtischen Sozialamt – psychologische und psychosoziale Beratung für Frauen an. Regelmäßig führt der Verein Workshops in Schulen und mit Jugendgruppen zur Prävention von Essstörungen durch.

Sämtliche einschlägige Dresdner Einrichtungen halten entsprechendes und aktuelles Informationsmaterial ihrer Angebote (nicht nur für den Gesundheitsbereich) bereit

Im Rahmen der von Frauen- und Männereinrichtungen abgehaltenen thematisch einschlägigen Veranstaltungsangebote konzipierten beispielsweise die Fachstelle Mädchen* und der Verein MEDEA gemeinsam mit dem Frauen*NestWerk Dresden ab 2015 mehrere Fachtagungen zum Thema „Genitalverstümmelung“.

Der Verein Frauenförderwerk Dresden richtete 2015 in Kooperation mit dem Verein Frauenbildungshaus Dresden eine Veranstaltung mit dem Titel „Berufsleben ohne Angst – Beruflicher Wiedereinstieg und Integration betroffener Frauen“ anlässlich des Dresdner Aktionstages zur seelischen Gesundheit aus.

Der Verein Lebendiger leben! veranstaltete 2017 einen Fachtag zum 20. Jubiläum des Vereins und ist seit vielen Jahren aktives Mitglied des beim Verein MEDEA angesiedelten Arbeitskreises „Frauengesundheit“.

Das Frauen- und Mädchengesundheitszentrum zeichnete verantwortlich für die Durchführung der Präventionstagung „Medizinische, rechtliche und soziale Aspekte zur Prävention von Genitalverstümmelung in Sachsen“ im Dezember 2017.

Aus Anlass des Welttags des Mannes sowie im Rahmen der städtischen Themenjahre führte der Verein Männernetzwerk Dresden Veranstaltungen wie „Männergesundheit als Gewaltprävention“ (2014) und „Immer schön tüchtig süchtig – Männer, Männlichkeitskonzepte und Sucht“ (2016) durch. Dazu gehören ferner Fachtage zum Thema Jungengesundheit sowie das 2013 bis 2015 durchgeführte Projekt „MenSano“ zur Gesundheitsförderung für männliche Asylbewerber. Im Rahmen dieses Projekts wurden verschiedene Themenfelder wie Ernährung, ärztliche Versorgung, Sucht und Sexualität bearbeitet und mittels psychosozialer Beratung, aufsuchender Arbeit, sportlicher Betätigung, Kochprojekten und Themennachmittagen umgesetzt. Darüber hinaus bietet der Verein Männernetzwerk im Rahmen der Gesundheitsprävention und -erhaltung verschiedene Formate wie psychosoziale Beratungen, Projektarbeitsgruppen, eine offene Werkstatt oder ein Männercafé (auch) für langzeiterwerbslose Männer an.

Geburtsvorbereitungskurse finden durch Papaseiten.de mit Vätern aus sozialen Brennpunkten in einem Dresdner Stadtteil statt. Sie ermöglichen gesundheitliche Prävention durch bewusste Einbeziehung der Väter mit ihren eigenen Ressourcen. Eine Selbsthilfegruppe „Trennungsväter“ fördert deren psychosoziale Gesundheit durch Erfahrungsaustausch.

Das Angebot „Frauen Stärken“ des Vereins *sowieso* Frauen für Frauen bietet Raum zum Austausch und zu Informationen über Themen der seelischen und körperlichen Gesundheit. Regelmäßig bietet der Verein zudem Yogakurse und Qi Gong sowie ressourcenorientierte Gruppenangebote zur Gesundheitsförderung an.

Artikel 16 Kinderbetreuung

Indikatoren:

- Bedarfsermittlung durch Elternbefragungen
- jährliche Auswertung des Dresdner Elternportals zur Präferenz von Betreuungsangeboten und Nachfrageverhalten
- Bedarfserhebung, -analyse und -fortschreibung im Bedarfs- und Fachplan des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen
- abgestimmter Einrichtungs-Haushaltsplan hinsichtlich unterschiedlicher Bedarfe der Einrichtungen
- Verankerung des Themenfeldes Gender Mainstreaming und der geschlechterbewussten Arbeit im Leitbild des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen
- Aufnahme der Genderperspektive im Personalentwicklungsplan des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen
- Abschlüsse von Qualitätsentwicklungsvereinbarungen (einschließlich geschlechtsbewusster Pädagogik) zwischen Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen und einschlägigen Einrichtungen
- Einbeziehung sämtlicher Elternteile

Auf der Basis oben angegebener Indikatoren wurden folgende Ziele und Maßnahmen formuliert:

Ziele und Maßnahmen	Benennung
Ziele	Die Stadt Dresden sichert eine bedarfsgerechte Kindertagesbetreuung für die Familien dieser Stadt.
	Die Stadt Dresden schafft ein qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen unter der Beachtung des optimalen Einsatzes betriebswirtschaftlich-technischer und personeller Ressourcen für einen optimalen und qualitätsgerechten Betrieb in Kindertageseinrichtungen auch mit dem Ziel der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
	Die Stadt Dresden setzt die geschlechtsbewusste Pädagogik auf der Grundlage des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages um und wirkt auf die Zusammensetzung der Teams in den Kindertageseinrichtungen von Frauen und Männern hin.
	Die Stadt Dresden fördert die Leistungserbringung im Bereich Kindertagesbetreuung durch Träger der freien Jugendhilfe unter Beachtung entsprechender Qualitätsparameter.
	Die Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und Tagespflegepersonen im Sinne einer Erziehungspartnerschaft erfolgt mit Müttern und Vätern sowie anderen Familienmitgliedern als gleichwertige Partner.
Maßnahmen	entsprechende Platzangebote für Mütter und Väter zur Verfügung stellen, welche die individuellen Bedarfe, bezogen auf den Stadtteil, berücksichtigen
	weiterhin Staffelung der Elternbeiträge für Alleinerziehende und Zählkinder (unter anderem Geschwisterkinder, siehe Beitragssatzung)
	jährliche Abfrage der Kindertageseinrichtungen an Mütter und Väter zur Gestaltung der Öffnungszeiten
	Gestaltung einer geschlechterbewussten Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen

Ziele und Maßnahmen	Benennung
	Verankerung der Geschlechterperspektive in den Konzeptionen der Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen
	in den Fachberatungen wird die Thematik einrichtungsbezogen in ihrer Beratungstätigkeit beachtet
	Berücksichtigung von Gender Mainstreaming in allen Fachbereichen / Abteilungen des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen
	verstärkte Bemühungen zur Gewinnung männlicher pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, auch in Leitungsfunktionen sowie in der trägereigenen Fachberatung
	themenbezogene Fortbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte nach individuellem Bedarf
	Nutzung von sozialraumbezogenen Gremien für den Erfahrungsaustausch zu unterschiedlich besetzten Teamkonstellationen
	Qualitätsentwicklungsgespräche mit freien Trägern zur Verankerung von Parametern zur geschlechtsbewussten Pädagogik
	der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen stellt bei Bedarf Beratung zur Umsetzung einer geschlechtsbewussten Pädagogik in der Kindertagesbetreuung für freie Träger der Jugendhilfe und Kindertagespflegestellen zur Verfügung
	geschlechtsbewusste Beteiligung von Müttern und Vätern bei allen Angeboten / Aktivitäten in der Kindertageseinrichtung
	Beachtung in der Zusammensetzung des Elternrates von Müttern und Vätern
	geschlechtsbewusste Kommunikation mit Müttern und Vätern, insbesondere in Elterngesprächen

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung

Das Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten interpretiert eine bedarfsgerechte Betreuung als Verfügbarkeit von Plätzen der Kindertageseinrichtungen in der gesamten Stadt. Dies könnte für neuzugewanderte Eltern beim Umzug ein Hemmnis darstellen, dazu kommt – je nach Stadtteil – die Wartezeit für den Platz in einer Kindertageseinrichtung in der Nähe des Wohnortes. Gemäß dem Amt für Kindertagesbetreuung erfolgt ein bedarfsgerechtes Platzangebot im Rahmen der Verfügbarkeit. Mütter und Väter haben uneingeschränkt die Wahl eines Platzes in Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege.

Die Staffelung der Elternbeiträge für Alleinerziehende und Zählkinder wurde in der 2017 geänderten Beitragssatzung (Amt für Kindertagesbetreuung / Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen) beibehalten.

Die jährliche Abfrage zur Gestaltung der jeweiligen Öffnungszeiten erfolgt seitens des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen einmal jährlich im Zeitraum vom 1. Mai bis 15. Juli in allen kommunalen Kindertageseinrichtungen. Zur Abfrage der Mütter und Väter wurde ein Verfahren entwickelt, welches verbindlich zur Anwendung kommt. Dessen Kernstück bildet ein Anschreiben an die Eltern zur Befragung nebst einem Fragebogen. Auf der Basis dieser Datenlage entscheidet der Elternrat mit der Leitung der Einrichtung über die Öffnungszeiten im jeweils kommenden Jahr.

Die Gestaltung einer geschlechterbewussten Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen wird über den Fachplan Kindertageseinrichtungen und -pflege sowie in anderen Dokumentationen (digital und in Papierform) gewährleistet. Es erfolgen Beratungen der Ersteller/-innen von Dokumenten sowie eine redaktionelle Bearbeitung hinsichtlich geschlechterspezifischer Aspekte. Auch eine ausgewogene geschlechtergerechte Darstellung bei der Verwendung von Bildmaterial wird beachtet. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten führte 2018 gemeinsam mit der Frauenbeauftragten eine Veranstaltung zu „Verainbarkeit von Familie und Beruf für die Väter“ durch, für welche die in der Verwaltung beschäftigten Väter freigestellt wurden.

In der Trägerkonzeption des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtung sind konkrete Aussagen zur Verankerung in den Einrichtungskonzeptionen formuliert. Dabei finden die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen im Handeln der pädagogischen Fachkräfte Berücksichtigung. Mädchen und Jungen können sich in verschiedenen Rollen unabhängig von Geschlechtskategorien ausprobieren. Bedarfsgerechte geschlechtshomogene Angebote und Projekte sind vorhanden, die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihre Rolle bezüglich der geschlechterbewussten Arbeit regelmäßig.

Die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming ist in allen Abteilungen und Fachbereichen des Amtes sowie des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtung gewährleistet, auch in den Fachberatungen wird die Thematik in den laufenden Prozessen umgesetzt. Darüber hinaus erfolgen Beteiligungen an speziellen Aktivitäten zum Thema, so beispielsweise eine kontinuierliche Teilnahme am Alleinerziehenden Netzwerk Dresden und dessen Messe oder in der Mitgestaltung der Fachveranstaltung „Väter im Wandel“.

In der Kooperation mit Ausbildungseinrichtungen für pädagogische Fachkräfte findet der Aspekt der Gewinnung männlicher pädagogischer Fachkräfte Berücksichtigung. In den Stellenausschreibungen ist es dem Eigenbetrieb Kindertageseinrichtung auf der Grundlage des Gleichbehandlungsgrundsatzes allerdings nicht möglich, männliche Bewerber besonders anzusprechen.

Themenbezogene Fortbildungen, sozialraumbezogene Gremienarbeit sowie Qualitätsentwicklungsgespräche mit freien Trägern erfolgen regelmäßig und werden umgesetzt.

Hinsichtlich des Beratungsangebots des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtung für freie Träger der Jugendhilfe / Kindertagespflegestellen gab es seitens dieser keine Anfragen zur geschlechtsbewussten Pädagogik in der Kindertagesbetreuung.

Eine geschlechtsbewusste Beteiligung von Vätern und Müttern bei Angeboten der Kindertageseinrichtungen sowie in der Besetzung des Elternrates und den Elterngesprächen findet regelmäßig Beachtung.

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen

Mit Blick auf die Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen erstellt der Verein Frauenförderwerk Dresden seit 25 Jahren im Rahmen des Projektes „Kinderbetreuungsservice Leih-Omas“ Angebote der Kinderbetreuung in Differenzzeiten für Dresdner Familien, besonders für Alleinerziehende. Aufgrund seiner diesbezüglichen Erfahrungen plädiert der Verein für eine Ausweitung der Betreuungszeiten der Kindertageseinrichtungen, da die seitens des Vereins angebotene ehrenamtliche Leistung an ihre Grenzen stoße. Des Weiteren leistet das Projekt „Leih-Omas“ auf Anfrage Kinderbetreuungshilfe bei (ausgewählten) städtischen und Vereinsveranstaltungen, so beispielsweise anlässlich der Messe für alleinerziehende Mütter und Väter.

Auch das Frauenzentrum Guter Rat verfügt über eine (zusätzliche) Krabbelgruppe sowohl für Frauen als auch für Männer mit Kindern. Er führt regelmäßig eine Abfrage zu Betreuungszeiten in Kindertageseinrichtungen durch. Deren Ergebnisse werden seiner Meinung nach jedoch selten umgesetzt.

Gemäß dem Verein Gerede ist eine Erweiterung einer geschlechterbewussten Öffentlichkeitsarbeit von Kinderbetreuung nach innen und außen um den Aspekt vielfältiger Geschlechterformungen notwendig. Papaseiten.de beteiligt sich an der Umsetzung dieser Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes durch die Verteilung von Vatertags(gruß)karten in allen Dresdner Kindertageseinrichtungen. Damit wirbt er öffentlich für die Stärkung einer aktiven Vaterschaft. Mittels der von Papaseiten.de erstellten Kalender mit Motiven aktiver Vaterschaft sollen das gesamte Jahr über Väterthemen in den Kindertageseinrichtungen präsent sein.

Zudem bietet das Frauen*Bildungszentrum Dresden in Kooperation mit dem Verein Caritasverband Dresden durch seinen internationalen Mutter-Kind-Treff ein (zusätzliches) niedrigschwelliges Angebot zum Austausch und zur Vernetzung unter geflüchteten und migrantischen Müttern mit ihren Kindern an. Dazu zählt auch – im Rahmen der Kreativarbeit – der regelmäßige Bastelnachmittag für geflüchtete Frauen und Kinder.

Die Geschlechterperspektive in der Kinderbetreuung ist als grundsätzliche Aufgabe in den einschlägigen Einrichtungen konzeptionell verankert. Zudem veranstaltete die Fachstelle Mädchen* im Auftrag des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen für deren Führungskräfte und Mitarbeiter*innen in Kindertageseinrichtungen und Hort Seminare mit den Schwerpunkten Geschlechterreflexion in den Angeboten der frühkindlichen Pädagogik beziehungsweise Sexualpädagogik.

In den Jahren 2016 und 2017 führte der Verein Männernetzwerk Dresden, ebenfalls beauftragt durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, verschiedene Fortbildungen in den Themenfeldern geschlechtergerechte Arbeit / Sexualpädagogik für Fach- und Führungskräfte in Kindertageseinrichtungen, Hort und Ganztagesangeboten durch. Wesentlicher Bestandteil der Fortbildungen war die Sensibilisierung der Kolleg*innen für eine konzeptionelle Weiterentwicklung ihrer Arbeitsgrundlagen. Diese Fortbildungen wurden in Kooperation mit der Fachstelle Mädchen* umgesetzt. Beauftragt durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen führt Papaseiten.de ebenfalls mittels verschiedener Veranstaltungsformate Aktionen zur Sensibilisierung von Vätern und deren Belange durch. Zudem wird der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen in Stadtteilnetzwerken als Ressource eingebunden. Gemäß den Erfahrungen des Frauenzentrums Guter Rat ist die Umsetzung der Strategie Gender Mainstreaming im Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, beginnend mit der Verwendung geschlechtergerechter Sprache, jedoch noch nicht ausreichend erfolgt. Die Nutzung von sozialraumbezogenen Gremien für den Erfahrungsaustausch zu unterschiedlich besetzten Teamkonstellationen wird laut Frauenzentrum Guter Rat seitens des Elternrates der Kindertageseinrichtung(en) diskutiert, was jedoch keinen Einfluss auf die „Einstellungen“ des Elternrates zu dieser Thematik habe.

Hinsichtlich der Beachtung der Thematik Kinderbetreuung in Fachberatungen städtischer Einrichtungen empfiehlt der Verein Gerede als Erweiterung der Parameter zur geschlechtsbewussten Pädagogik eine für Mitarbeitende verpflichtende Weiter- und Fortbildung zur Geschlechtervielfalt, insbesondere mit Blick auf beispielsweise Regenbogenfamilien oder Transitionsprozesse. Zudem werden thematisch einschlägige Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte nach individuellem Bedarf seitens der betroffenen Einrichtungen (und im Rahmen der jeweiligen Förderung) gewährleistet.

Im Hinblick auf die geschlechtsbewusste Beteiligung von Müttern und Vätern bei allen Angeboten und Aktivitäten in der Kindertageseinrichtung wird in derjenigen des Vereines Ausländerrat Dresden, „Kleiner Globus“, auf eine entsprechende Beteiligung und Kommunikation in der Elternarbeit geachtet. Laut Verein Gerede sollte der heteronormative Fokus von Müttern und Vätern auch auf andere, vielfältigere Familienformen wie beispielsweise Patchwork- oder Regenbogenfamilien, ausgedehnt werden. Seitens des Frauenzentrums Guter Rat werden in der genannten Maßnahme des Gleichstellungsaktionsplanes besonders Väter angesprochen.

Papaseiten.de setzt die Maßnahme mittels seiner Aktionen in Kindertageseinrichtungen für eine aktive Vaterschaft um.

Artikel 20 Kultur, Sport und Freizeit

Indikatoren:

- geschlechterdifferenzierte Daten kultureller Einrichtungen
- geschlechterdifferenzierte Daten hinsichtlich der Verleihung von Ehrentiteln und Preisen
- geschlechterdifferenzierte Besetzung von Entscheidungsgremien im Kunst- und Kulturbereich sowie bei Preisverleihungen der Landeshauptstadt Dresden
- Verankerung des Konzeptes Gender Mainstreaming in der Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Lesepatinnen und -paten
- geschlechterdifferenzierte Nutzung von Sportangeboten

Auf der Basis oben angegebener Indikatoren wurden folgende Ziele und Maßnahmen formuliert:

Ziele und Maßnahmen	Benennung
Ziele	Die Stadt Dresden setzt sich dafür ein, dass bildende Kunst von Frauen (im Sinne von Künstlerinnen) deutlicher wahrgenommen wird.

Ziele und Maßnahmen	Benennung
	Die Stadt Dresden unterstützt Künstlerinnen und Künstler hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
	Die Stadt Dresden setzt sich für eine geschlechtergerechte Kunstvermittlung (Kunstpädagogik) in verschiedenen gesellschaftlichen Bildungsbereichen und Institutionen ein.
	Die Stadt Dresden trägt Sorge dafür, dass bei Jungen und Mädchen gleichermaßen das Interesse am Lesen gefördert wird.
	Die Stadt Dresden wirkt auf eine Etablierung von Sport und Bewegung hin. Angebote, Organisationsformen und Sportstätten sollen diesbezüglich optimiert und zukunftsgerecht gestaltet werden.
Maßnahmen	entsprechend der jeweiligen Datenauswertung zur Erhöhung des Frauen- oder Männeranteils
	Bedarfsermittlung im künstlerischen Bereich bezüglich der Kinderbetreuung
	Sicherung beziehungsweise Erhöhung der Förderung entsprechender (Sozio-)Kultureinrichtungen
	verstärkte Bemühungen zur Gewinnung männlicher Fachkräfte im Bereich der Kunstpädagogik, auch unter dem Aspekt der Vorbildfunktion besonders für Jungen
	Abstimmung kunstpädagogischer Angebotsinhalte auf geschlechterdifferenzierte Interessenlagen
	Beachtung des Genderaspektes bei der Planung und dem Neubau von Kultureinrichtungen
	verstärkte Einbeziehung der Genderperspektive in den Kulturentwicklungsplan
	Schaffung von angemessenen Rahmenbedingungen für die künstlerische Arbeit
	verstärkte Berücksichtigung der Interessen von und befördernde Möglichkeiten für Künstlerinnen
	Erhöhung des Anteils männlicher Leser durch Informationen und Aktionen
	Berücksichtigung besonderer Interessen von Jungen bei Konzepten, wie beispielsweise „Buchsommer“
	Umsetzung der erhobenen geschlechterdifferenzierten Analyse in Maßnahmen des Sportentwicklungsplanes

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung

Hinsichtlich der Bedarfsermittlung im künstlerischen Bereich für die Kinderbetreuung werden entsprechende Planungen zur Umsetzung derzeit in einzelnen Kultureinrichtungen realisiert.

Die Förderung von (Sozio-)Kultureinrichtungen mit Gender- und Frauenthemenzug ist laut Amt für Kultur und Denkmalschutz seit langem stabil, zudem wurde ein einschlägiger Verein zusätzlich in die institutionelle Förderung aufgenommen.

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Stellenneubesetzungen in der JugendKunstschule, allerdings qualifizieren sich zwei männliche Mitarbeiter weiter, um entsprechend zusätzlich kunstpädagogische Angebote offerieren zu können.

Kunstpädagogische Angebotsinhalte für geschlechterdifferenzierte Interessenslagen werden laut Amt für Kultur und Denkmalschutz fortlaufend offeriert. Gleiches gilt für die Beachtung des Genderaspektes bei der Planung respektive dem Neubau von Kultureinrichtungen sowie bei der Kulturentwicklungsplanung. Die verstärkte Einbeziehung der Geschlechterperspektive findet spartenbezogen Anwendung, beispielsweise bei der zielgruppenspezifischen Arbeit in der Soziokultur, der Förderung von Institutionen von beziehungsweise für Frauen und in der kulturellen Bildung für Jungen und Mädchen.

Die Schaffung angemessener Rahmenbedingungen für die künstlerische Arbeit sowie die verstärkte Einbeziehung der Interessen von und befördernde Möglichkeiten für Künstlerinnen finden fortlaufend Berücksichtigung – so beispielsweise bei

Förderentscheidungen, bei der Kulturentwicklungsplanung, dem Atelierförderprogramm und der Unterstützung der Kreativraumagentur für die Kultur und Kreativwirtschaft.

Die Städtischen Bibliotheken bemühen sich beispielsweise mittels themenspezifischer Buchpräsentationen um die Erhöhung des Anteils männlicher Leser. Diese Aussage der Berücksichtigung an sich bejahte auch das Stadtbezirksamt Prohlis / Leuben, allerdings ohne nähere Untersetzung.

Darüber hinaus bilden geschlechterspezifische Zielgruppeninteressen die Basis für die Erwerbslisten „Buchsommer“ und die Vergabe von Interessenkreisen Jungen / Mädchen im Bereich belletristischer Kinderliteratur gilt diesbezüglich ebenfalls als Orientierungshilfe.

Gemäß Eigenbetrieb Sportstätten hat (auf der Basis unter anderem der Mitgliederentwicklung im Stadtsportbund Dresden, welche – bei nahezu unverändertem Verhältnis der Sporttreibenden zum männlichen Geschlecht – absolut betrachtet mehr Frauen und Mädchen verzeichnet) in der Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung die Verbesserung der Angebote für Frauen als Arbeitsauftrag formuliert. Nach Einrichtung einer Arbeitsgruppe unter Leitung des Eigenbetriebes Sportstätten sowie als Ergebnis einer Zielgruppenbefragung wurden Erkenntnisse zu Hemmnissen und Bedarfen ermittelt, welche verbesserte Angebote für Frauen und Mädchen zur Folge hatten. Kurzfristig (bis 2020) werden spezielle Schwimmkurse für Frauen eingerichtet. Auf der Basis einer Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten wurden für die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung hinsichtlich der Zielgruppen Kinder / Jugendliche, Frauen, Seniorinnen und Senioren, ausländische Mitbürger/-innen, Menschen mit geringerem Einkommen und Menschen mit Behinderungen entsprechende Angebote entwickelt. Speziell für Frauen entstanden sind: das Fußballprojekt „Mädchen im Spiel“ zur Entwicklung der Mädchenfußballkultur in Dresden, die Schwimmkurse für Frauen und die Schaffung von „Schutzräumen“ in den Bädern. Zudem wurden Trainerinnen für Frauen eingeplant und es erfolgte eine Sensibilisierung des Trainingspersonals für Sport treibende Frauen und Mädchen. Darüber hinaus rief der Landessportbund Sachsen zu einem Wettbewerb „Chancengleichheit im Sport“ auf. Dabei wurden Sportvereine prämiert, die sich mit gezielten Projekten dem Thema Geschlechtergerechtigkeit stellen.

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen

Die Sicherung beziehungsweise Erhöhung der Förderung entsprechender (Sozio-)Kultureinrichtungen wird für den Verein Kreative Werkstatt Dresden über eine institutionelle Förderung durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz sowie – gleichstellungsbezogen – entsprechend durch das Büro der Gleichstellungsbeauftragten umgesetzt. Dazu trägt die, laut aktueller Gleichstellungsrichtlinie der Landeshauptstadt Dresden, mögliche zweijährige institutionelle Förderung der Kultureinrichtung über die Gleichstellungsbeauftragte bei, was eine längerfristige Planung der Angebote zulässt.

Die Abstimmung kunstpädagogischer Angebotsinhalte auf geschlechterdifferenzierte Interessenlagen funktioniert in der Dresdner Facheinrichtungslandschaft auf vielfältige Weise.

In Kooperation unter anderem mit der ScheuneAkademie Dresden konzipierte und organisierte die Fachstelle Mädchen* unter dem Dach des Vereines Scheune 2017 einen Fachtag plus Festival für Mädchen*, junge Frauen* und Fachkräfte mit dem Schwerpunkt Mädchen* und Frauen* in der Musikwirtschaft: „Female*BeatBazar“. Anliegen der Veranstaltung war einerseits der Diskurs um geschlechterstereotype Rollenzuschreibungen innerhalb der KreativWirtschaft, andererseits bestand für die Teilnehmenden die Möglichkeit, jenseits von Rollenklischees eigene kreative Potentiale zu entdecken, zu erproben und auf vielfältige Weise zu präsentieren.

Das Frauen*Bildungszentrum Dresden führte in den Jahren 2015 bis 2017 geschlechtsspezifische Kultur- und Freizeitangebote als niedrigschwellige Angebote in den Bereichen Kreativarbeit und Kultur durch. Diese dienten der Kontaktaufnahme, dem Austausch und der weiblichen Vernetzung sowie Unterstützung selbstständiger Frauen zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt.

Durch die vielschichtige Tätigkeit des Frauenstadtarchivs Dresden wird regionales Frauenleben dokumentiert und somit sichtbar gemacht. Dies bildet die Grundlage für die Erforschung weiblichen Lebens in der regionalen Vergangenheit und für Publikationen jedweden Formates.

Die kunstpädagogischen Angebotsinhalte mit geschlechterdifferenzierten Interessenlagen umfassen bei dem Verein Kreative Werkstatt Dresden (teils in Kooperation mit anderen Facheinrichtungen) Kursangebote und Workshops für Frauen, darüber hinaus Kleingruppen-Arbeit in geschützten Räumen und zu bedarfsgerechten Zeiten, die Einbeziehung von Frauen, Kindern und Familien mit Migrationshintergrund durch die regelmäßige offene Werkstatt „Das Bunte Haus“, Vorträge und Lesungen zu Kunst und Kunstgeschichte sowie zu Künstlerinnen und historisch bedeutenden Frauen. Auch für kulturpolitische Diskussionen bietet der Verein Kreative Werkstatt Dresden Möglichkeiten. Die Ergebnisse des in seinen Räumen abgehaltenen Bürgerforums Dresden Pieschen mit Genderperspektive sind Gegenstand des aktuellen Dresdner Kulturentwicklungsplanes.

Im Rahmen der Ausstellung „Ikaros landet“ (2016) des Vereines Männernetzwerk Dresden gab es verschiedene Formate der öffentlichen Auseinandersetzung mit den ausgestellten Bildern. So wurden anlässlich eines Künstlergesprächs die in den Bildern enthaltenen Mythen und Archetypen von Männlichkeit reflektiert und diskutiert. Schüler*innen nutzten die begleitend durchgeführten Workshops zu einer kreativen und künstlerischen Beschäftigung mit den durch die Bilder vermittelten Themen. Beim Fotowettbewerb „Neue Männer braucht das Land – Die neue Männlichkeit“ konnte der Verein Männernetzwerk Dresden auch zahlreiche Schüler*innen eines Gymnasiums für das Thema begeistern.

Hinsichtlich der Schaffung angemessener Rahmenbedingungen für die künstlerische Arbeit besteht die (tägliche) Arbeit des Vereins Kreative Werkstatt Dresden sowohl in einer breiten (Mitmach-)Angebotspalette zur Förderung weiblicher Kunst als auch in der Betreuung der Werk Galerie mit Ausstellungsmöglichkeiten für Künstlerinnen sowie letztendlich der Planung und Durchführung von Kunstprojekten zur Sichtbarmachung weiblicher künstlerischer Leistungen nebst entsprechender Öffentlichkeitsarbeit. Wenngleich auch die Arbeit des Vereins Kreative Werkstatt Dresden durch institutionelle Förderung in der Basis abgesichert ist, so werden steigende Personalkosten doch nicht finanziell ausgeglichen. Kunstkurse, die als Beitrag zur Lebensunterhaltssicherung für Künstlerinnen dienen, können nach individueller Absprache über Honorarzahungen abgegolten werden. Auch danach bemisst sich deren Programm.

Durch den besonderen, mehrjährigen Fokus des Dresdner Equal Pay Day auf die Situation von Frauen in Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft wurde die Öffentlichkeit für die in diesem Sektor noch einmal größere Lohnlücke zwischen den Geschlechtern sensibilisiert. Im Querschnitt durch die gesamten Kulturbereiche und Branchen der Kreativwirtschaft ist gemäß dem Verein *sowieso* Frauen für Frauen der Gender Pay Gap deutlich höher als in der (bundesweiten) Gesamtschau über sämtliche Berufe hinweg.

Im Rahmen einer verstärkten Berücksichtigung der Interessen von und befördernden Möglichkeiten für Künstlerinnen konzipiert der Verein Kreative Werkstatt Dresden circa sechs Personalausstellungen pro Jahr sowie eine jährliche Gemeinschaftsausstellung sächsischer Künstlerinnen. Er erstellt zudem Künstlerinnenkataloge, setzt Filmprojekte um und steht für Kunstvermittlung sowie generationenübergreifende Netzwerkarbeit zur Verfügung. Darüber hinaus initiiert er Ausstellungsprojekte und Fachveranstaltungen außerhalb der eigenen Einrichtung. In Kooperationen mit dem Verein Dresdner Sezession 89, dem Künstlerbund Dresden, dem Netzwerk Kultur sowie sonstigen einschlägigen Einrichtungen initiiert er themenspezifische Veranstaltungen.

Der Verein *sowieso* Frauen für Frauen fördert Künstlerinnen* aus allen Kultursparten durch sein Bestreben, ihnen eine Präsentationsplattform zu bieten.

Die Erhöhung des Anteils männlicher Leser durch speziell auf diese ausgerichteten Aktionen gelingt laut Frauenzentrum Guter Rat beispielsweise durch einschlägige Veranstaltungsformate der städtischen Bibliotheken und Lesepaten. Papaseiten.de trägt zur Umsetzung dieser Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes mittels aussagekräftiger Gestaltung sowie Weiterentwicklung seiner Homepage als Wissensort für Väter und Männer bei.

Als Umsetzung von erhobenen geschlechterdifferenzierten Analysen in Maßnahmen des Sportentwicklungsplanes führte das Frauen*Bildungszentrum Dresden zwischen 2015 und 2017 im Rahmen geschlechtsspezifischer Körperbewegungsangebote mehrere niedrigschwellige Offerten zu Kontaktaufnahme, Austausch, Vernetzung und körperlichem Wohlbefinden für Frauen durch.

Artikel 22 Geschlechterspezifische Gewalt

Indikator:

- geschlechterdifferenzierte Daten (zur gemeldeten Anzahl von Übergriffen, Belegungen im Frauenschutzhaus, Betreuungen in der Mädchenzuflucht, Betreuungen seitens freier Träger oder der Kommune, der geförderten Beratungs- und Betreuungsprojekte sowie der Inanspruchnahme der Angebote nach Geschlecht)

Auf Basis des oben angegebenen Indikators wurde folgendes Ziel und folgende Maßnahmen formuliert:

Ziele und Maßnahmen	Benennung
Ziele	Die Stadt Dresden bezieht aktiv Stellung gegen Gewalt an Frauen, Männern sowie Mädchen und Jungen. Sie stellt ein angemessenes Angebot an Leistungen zum Schutz, zur Unterstützung und Beratung von Betroffenen sicher.
Maßnahmen	Erhalt und Förderung von Beratungseinrichtungen zur Gewaltprävention
	Sicherung und Entwicklung von gendersensiblen Angeboten für Frauen und Männer in ausreichender Anzahl
	Sicherung und barrierefreier Ausbau des Frauenschutzhauses
	Evaluierung des Bedarfes zur Errichtung einer Männerschutzwohnung und hinsichtlich der Etablierung einer Zufluchtsstelle für Jungen
	Arbeitsgruppen und Vernetzungstreffen zu einschlägigen Themen
	Fortbildungen und Schulungen zu einschlägigen Themen durch entsprechendes Fachpersonal
	Unterstützung von Opferschutzgruppen
	weitere Vernetzung der Vielzahl von thematisch einschlägigen Institutionen und Anlaufstellen
verstärktes Aufgreifen des Themenfeldes in der Öffentlichkeit, unter anderem durch Aktionen, Fachveranstaltungen sowie Aktionstagen und Bereitstellung von Infomaterial (zum Beispiel das Themenjahr 2014 „Gewalt gegen Menschen kennt (k)eine Grenze?!“)	
Etablierung einer Betreuungsmöglichkeit für übergriffige Jungen und männliche Heranwachsende, die durch den Kinder- und Jugendnotdienst nicht langfristig betreubar sind oder die in andere Wohnformen der Jugendhilfe nicht aufgenommen werden können	

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung

Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten implementierte bundesweit als erste Kommune den von der Hamburger Hochschule für angewandte Wissenschaft übernommenen Ansatz „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ in einem von Dresdens Stadtteilen (Neustadt). Seitens des Sozialamtes erfolgt eine regelmäßige Förderung der Dresdner Interventions- und Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt / Gewalt im sozialen Nahraum. Eine solche Förderung von Beratungseinrichtungen wird durch das Gesundheitsamt angestrebt. Die jeweilige, auf dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses beruhende, Förderung des Jugendamtes von Angeboten und Einrichtungen der freien Kinder- und Jugendhilfe erfolgt auf der Grundlage der vom Stadtrat zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel.

Sieben gendersensible Projekte wurden 2017 nach Fachförderrichtlinie des Sozialamtes im Bereich Schutz vor Gewalt und Beratung bei Missbrauchserfahrung und psychosoziale Betreuung nach Paragraph 16 a des Sozialgesetzbuches II gefördert. Im Wohnungsnotfallhilfekonzert 2018 sind als Maßnahmen der Ausbau von Kapazitäten an Gewährleistungswohnungen und der „Housing First“ – Ansatz für besondere Bedarfsgruppen aufgenommen worden. Dabei handelt es sich um eine zügige Integration in einen privaten Wohnraum mit eigenem Mietvertrag oder in eine Gewährleistungswohnung mit der Möglichkeit zur Übernahme des Mietvertrags durch den Klienten oder die Klientin. Für den Bereich Asyl werden die Bedarfe im

Konzept für besonders schutzbedürftige Personen hinsichtlich geeigneter spezifischer Unterbringung in Übergangswohnheimen oder Gewährleistungswohnungen berücksichtigt. Neben der grundlegenden sozialen Betreuung für alle Asylsuchenden erfolgt im Einzelfall für besondere Schutzbedarfe oder komplexe Fälle eine spezifische soziale Betreuung. Dafür steht gesondertes Personal bei drei freien Trägern zur Verfügung. Nach Fachförderrichtlinie des Sozialamtes wird auch ein männer-spezifisches Angebot der psychosozialen Betreuung nach Paragraph 16 a des Sozialgesetzbuches II gefördert. Zurzeit sind sieben von 34 Mitarbeitenden in den Senior/-innenbegegnungs- und -beratungsangeboten Sozialarbeiter. Darüber hinaus gibt es beispielsweise im Beratungs- und Begegnungszentrum „Johann“ eine speziell auf Männer zugeschnittene Veranstaltungsreihe. Die Finanzierung der Inobhutnahme-Einrichtung „Anonyme Mädchenzuflucht“ des Trägers Verbund sozialpädagogischer Projekte (eingetragener Verein) erfolgt auf der Grundlage eines Vertrages nach Paragraph 77 des Sozialgesetzbuches VIII, der Aufbau eines „Männercafés“ als Angebot in der zuständigen Beratungsstelle. Darüber hinaus werden Angebote für Alleinerziehende vorgehalten. Die Sicherung und Entwicklung von gendersensiblen Angeboten für Frauen und Männer ist „tägliches Geschäft“ der Arbeit des Büros der Gleichstellungsbeauftragten. Die Umsetzung dieser Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes erfolgt regelmäßig durch die Anmeldung der Fördermittel und Mehrbedarfe zur Unter- setzung des städtischen Haushaltes.

Seit Dezember 2017 betreibt der Verein Frauenschutzhause Dresden mit Fördermitteln des Sozialamtes eine rollstuhlgeeignete Schutzwohnung.

Die Evaluierung des Bedarfes zur Etablierung einer Zufluchtsstelle für Jungen erfolgte durch das Jugendamt. Aktuelle Bedarfe werden erfasst und Konzepte zum Umgang mit herausfordernden Jugendlichen / „Systemsprenger/-innen“ erarbeitet. Eine Einrichtung konnte bereits verhandelt werden. 2017 erfolgte eine Aufteilung des Kinder- und Jugendnotdienstes auf Kinder und Jugendliche in getrennten Einrichtungen. Weitere Trägergespräche sowie solche mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie fanden und finden regelmäßig statt. Auf Landesebene wurde 2017 auf der Basis der Förderung des Freistaates Sachsen in Dresden eine Männerschutzwohnung (in Trägerschaft des Vereines Männernetzwerk) eingerichtet.

Das Stadtbezirksamt Prohlis / Leuben unterstützt nach eigener Aussage sowohl Opfergruppen als auch die Vernetzung thematisch einschlägiger Institutionen und Arbeitsgruppen. Zudem greift es das Themenfeld verstärkt in der Öffentlichkeit auf, untersetzt diese Angaben aber inhaltlich nicht weiter. Arbeitsgruppen und Vernetzungstreffen sowie Fortbildungen und Schulungen sind hingegen in allen Organisationseinheiten des Jugendamtes ein laufender Prozess. Das Sozialamt förderte das Bündnis gegen häusliche Gewalt, in welchem mehrere Vertretungen der Landeshauptstadt Dresden aktiv mitarbeiten, im Rahmen der Dresdner Interventions- und Koordinierungsstelle nach seiner Fachförderrichtlinie im Jahr 2017. Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt sowie der Datenschutzbeauftragte des Jobcenters sind Mitglied im Bündnistreffen Arbeitsgemeinschaft Koordinierung Opferschutz Dresden. Zur Unterstützung von Opferschutzgruppen, für die weitere Vernetzung einschlägiger Institutionen und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für dieses Themenfeld bewirbt das Jobcenter entsprechende Aktionen (beispielsweise Veranstaltungen) fortlaufend und weist bedarfsorientiert auf Beratungseinrichtungen hin. Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten vermittelt Beratung für Betroffene und richtete im Jahr 2018 eine Beschwerdestelle zur Umsetzung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes ein. Darüber hinaus sensibilisiert das Büro durch öffentliche Aktionen wie die regelmäßigen Fachveranstaltungen zur Prävention von weiblicher Genitalverstümmelung, die Beteiligung an der weltweiten, dem Aufruf der UN-Women folgenden, Kundgebung „Orange your Town“ als Zeichen für die Beendigung der Gewalt gegen Frauen (2017, 2019), den Fachtag „Sexismus in der Kinder- und Jugendarbeit“ (2017) oder durch seine Teilnahme an der Sächsischen Frauenwoche „Häusliche Gewalt und sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen“ (2018) für das Thema geschlechtsspezifische Gewalt. Zum Teil werden derartige Aktionen unter Beteiligung weiterer städtischer Fachämter und Auftraggeber durchgeführt.

Die Maßnahme „Etablierung einer Betreuungsmöglichkeit für übergreifige Jungen und männliche Heranwachsende“, welche seitens des Kinder- und Jugendnotdienstes nicht langfristig betreubar sind oder in andere Wohngruppen der Jugendhilfe keine Aufnahme finden, wurde seitens des Jugendamtes mit der Inbetriebnahme einer spezifischen Einrichtung umgesetzt.

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen

In Bezug auf Erhalt und Förderung von Beratungseinrichtungen zur Gewaltprävention erfolgte 2015 seitens des Vereins Lebendiger leben! eine Fortbildung von Mitarbeiterinnen der Frauenschutzhäuser (Landesarbeitsgemeinschaft Frauenschutzhäuser) zum Thema Barrierefreiheit.

Das langjährige Angebot des Vereins Männernetzwerk Dresden zur Beratung von Eltern in Fällen von Erziehungsgewalt (Projekt „Mirror“) ruht seit 2015 aufgrund unterschiedlicher Vorstellungen zur Höhe der dafür nötigen Fachleistungsstunden von Seiten des Jugendamtes. Dass auf dem Gebiet der Antigewaltarbeit jedoch nach wie vor ein großer Bedarf gegeben ist, lässt sich anhand vieler diesbezüglicher Anfragen, sowohl von Eltern als auch von Netzwerkpartnerinnen und -partnern, belegen. Ein weiteres Männernetzwerk-Angebot widmet sich im Rahmen von Fortbildungen, Fachaustauschen und Geburtsvorbereitungskursen für angehende Väter der Gewaltprävention. ESCAPE als Beratungsangebot für Täter*innen in Fällen von häuslicher Gewalt arbeitet im Rahmen von Gruppen- und Einzelsettings. Im Rahmen dieses Projektes erfolg(t)en ebenso Beratungen zum Thema häusliche Gewalt aus männlicher Opferperspektive.

Im Verein *sowieso* Frauen für Frauen sind eine Beratungsstelle für Frauen, die in ihrer Kindheit sexuellen Missbrauch erfahren haben, sowie eine Beratungsstelle für Frauen in Krisensituationen (zum Beispiel wegen aktueller Gewalterfahrungen) integriert.

Laut Aussage des Vereins Gerede ist bislang keine Datenerfassung von Übergriffen auf queere Menschen existent.

Für die Sicherung und Entwicklung gendersensibler Angebote für Frauen und Männer in ausreichender Anzahl zeichnen die Dresdner Facheinrichtungen in flexiblem Maße verantwortlich.

Im Verein Ausländerrat Dresden sind entsprechende Offerten im Rahmen vom Frauen- und Vätertreff sowie in der einschlägigen Beratung vorhanden.

Die Fachstelle Jungen* führte zahlreiche Workshops zu Identität und Gewaltprävention an Schulen sowie in Jugendhilfeeinrichtungen durch und veranstaltete Kinderschutzkurse zur Selbstwertstärkung von Jungen. Die Vereinsarbeit des Lebendiger leben! wurde zu dem Thema Gewaltprävention in verschiedener Hinsicht ausgebaut, so beispielsweise über eine Zusammenarbeit mit dem Verein *sowieso* Frauen für Frauen.

Zur Sicherung und barrierefreiem Ausbau des Frauenschutzhauses erfolgten seitens des Vereins Lebendiger leben! Gespräche mit dem Sozialamt über diese Anliegen und wurde das Thema im Sächsischen Landesbeirat für Behindertenfragen diskutiert. Darüber hinaus betreibt der Verein Frauenschutzhause Dresden seit Dezember 2018 zusätzlich eine Frauenschutzwohnung mit vier Belegplätzen, welche für Rollstuhlfahrerinnen zugänglich, jedoch nicht rollstuhlgerecht nach DIN-Vorschrift ausgebaut ist. Die Finanzierung der zusätzlichen Plätze in der Wohnung erfolgt, analog zum Frauenschutzhause, über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann und zur Bekämpfung geschlechtsbezogener Gewalt (Richtlinie zur Förderung der Chancengleichheit) sowie die Fachförderrichtlinie des Sozialamtes der Landeshauptstadt Dresden; dazu kommen Einnahmen und Eigenmittel.

Im Rahmen eines Pilotprojektes des Freistaates Sachsen wird seit 2017 eine Männerschutzwohnung mit drei Belegplätzen vom Verein Männernetzwerk Dresden vorgehalten. In dieser Zeit suchten regelmäßig Männer, zum Teil mit Kindern, Schutz vor häuslicher Gewalt. Eine repräsentative Bedarfsevaluierung fehlt bislang, lässt sich jedoch aus der jeweiligen Auslastung (2018 lag sie bei circa 85 Prozent, 2019 um die 51 Prozent) ableiten. Für die Einrichtung einer anonymen Jungenzuflucht wurde ein Konzept erarbeitet.

In Arbeitsgruppen und Vernetzungstreffen zu einschlägigen Themen sind die Dresdner Facheinrichtungen regelmäßig vertreten, so beispielsweise in den Treffen mit dem Büro der Gleichstellungsbeauftragten. Zudem koordinieren einige Institutionen selbst derartige Treffen wie die stadtweite Facharbeitsgemeinschaft gegen sexualisierte Gewalt an Kinder und Jugendlichen, das Frauen*Nestwerk gegen weibliche Genitalverstümmelung, StoP - Stadtteile ohne Partnergewalt oder die Facharbeitsgemeinschaft für Mädchen* und junge Frauen* in Dresden.

Auch im Dresdner Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, der Landesarbeitsgemeinschaft Sexualisierte Gewalt – Prävention und Intervention, dem Bündnis gegen häusliche Gewalt und dem Runden Tisch zur Versorgung traumatisierter und psychisch erkrankter Geflüchteter in Dresden und Umgebung sind entsprechende Facheinrichtungen vertreten.

Aus einer derartigen Beteiligung resultieren – neben der Konzeption von Angebots- und Veranstaltungsformaten – unter anderem Fortbildungen und Schulungen.

So unterstützt(e) die Fachstelle Mädchen* die Entwicklung einschlägiger Handlungsempfehlungen für die psychosoziale und sozialpädagogische Praxis in den Themenfeldern Zwangsheirat, Verschleppung, Ehrenmord und weibliche Genitalverstümmelung.

Die Fachstelle Jungen* hielt Fortbildungsveranstaltungen zu jungenspezifischer Gewalt in Schule und Jugendhilfe sowie zu Waffenspielen in Kindertageseinrichtungen und Hort ab.

Im Rahmen der Antigewaltarbeit des Projektes ESCAPE des Vereins Männernetzwerk Dresden gab es 2017 elf Polizeischulungen zur Sensibilisierung der Beamtinnen und Beamten in Fällen häuslicher Gewalt. ESCAPE ist sachsenweit mit den jeweiligen Täterberatungsstellen vernetzt und unterhält (neben der Dresdner Interventions- und Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt / Gewalt im sozialen Nahraum) regelmäßige Kontakte zu den Interventionsstellen der angrenzenden Landkreise.

Die Beraterinnen des Vereins *sowieso* Frauen für Frauen boten und bieten weiterhin Fall- und Fachberatungen für Multiplikator*innen sowie Weiterbildungen und Workshops für pädagogische und psychosoziale Einrichtungen an. Der Verein ist darüber hinaus mit einer Vielzahl von Opferschutzeinrichtungen vernetzt, darunter das Frauenschutzhaus, die Opferhilfe, die Dresdner Interventions- und Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt / Gewalt im sozialen Nahraum und die Mädchenzuflucht.

Als Mitglied zählt der Verein *sowieso* Frauen für Frauen zu themenspezifischen Netzwerken wie demjenigen Seelischer Gesundheit und einem solchen zu Essstörungen Sachsen.

Ein verstärktes Aufgreifen des Themenfeldes geschlechterspezifische Gewalt in der Öffentlichkeit erfolgte seitens mehrerer Facheinrichtungen. So finden jedes Jahr anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen in verschiedenen Konstellationen Aktionen statt, wie beispielsweise im Jahr 2018 anlässlich der Sächsischen Frauenwoche „Häusliche Gewalt und sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen“.

Das Frauen*Bildungszentrum Dresden führte in den Jahren 2015 bis 2017 verschiedene Veranstaltungen (Straßenaktionen, offene Gesprächsangebote, Infoveranstaltungen) hinsichtlich der gesellschaftlichen Sensibilisierung zum Thema Frauenrechte und Gewalt an Frauen, zur Kontaktaufnahme zu geflüchteten Frauen, zur Unterstützung von Frauen in schwierigen Lebenslagen, zu einschlägigen Fortbildungen und Schulungen sowie zu weiterer Vernetzung der Institutionen und Anlaufstellen durch.

Das Frauenzentrum Guter Rat unterstützte die Beratung von Frauen mit multiplen Problemlagen.

Mehrere Dresdner Fachinstitutionen beteiligten sich bei der Ein- und Durchführung des Antigewaltprojektes „StoP - Stadtteile ohne Partnergewalt“ und im einschlägigen Themenjahr der Landeshauptstadt Dresden, welches durch das Büro der Gleichstellungsbeauftragten konzeptioniert wurde.

Der Verein *sowieso* Frauen für Frauen entwickelte, unter anderem im Rahmen des Antigewalt-Themenjahres der Landeshauptstadt Dresden, Thementage zu „Mobbing am Arbeitsplatz“, „Trauma und Berufsbiografie“ sowie zu „Trauma – Bindung – Umgang“ und die Broschüre „Häusliche und sexualisierte Gewalt gegen Frauen“.

Der Verein Männernetzwerk Dresden beteiligte sich mit einem Aufsatz an der Erstellung des Begleitbandes zur Sonderausstellung „Gewalt und Geschlecht“ des Militärhistorischen Museums Dresden. Zudem wirkte der Verein an der sachsenweiten Kampagne „Mann, gib Dich nicht geschlagen“ der Sächsischen Landesfachstelle Männerarbeit mit und stellte im Zuge

der Etablierung einer Männerschutzwohnung mittels seiner Medienangebote Öffentlichkeit für das Thema und das Angebot her. Im Rahmen der Eröffnung der Männerschutzwohnung wurde in Print- und Onlinemedien darüber berichtet.

Artikel 26 Mobilität und Verkehr

Indikatoren:

- geschlechterdifferenzierte Erhebungen und Auswertungen (Befragung der Beschäftigten zum Mobilitätsverhalten, Kundenbarometer der Dresdner Verkehrsbetriebe, Nutzung öffentlichen Raumes)
- Verankerung von Gender Mainstreaming in Bebauungsplänen der Stadtentwicklung

Auf der Basis oben angegebener Indikatoren wurden folgende Ziele und Maßnahmen formuliert:

Ziele und Maßnahmen	Benennung
Ziele	Die Stadt Dresden berücksichtigt die unterschiedlichen Mobilitätsmuster von Frauen und Männern in der Verkehrsplanung.
	Die Stadt Dresden ermöglicht eine geschlechtergerechte Zugänglichkeit und Nutzung öffentlicher Räume (zum Beispiel Straßen, Plätze, Parks) und Bauten. Berücksichtigung finden auch Mehrfachdiskriminierungen.
	Die Stadt Dresden setzt Rahmenbedingungen, damit sich Frauen und Männer im öffentlichen Raum frei und sicher bewegen können.
Maßnahmen	systematische Berücksichtigung geschlechterdifferenzierter Interessen / Gender Mainstreaming bei der Erstellung von Plänen (beispielsweise in der Verkehrsentwicklungsplanung), Konzepten (wie das Integrierte Stadtentwicklungskonzept) und Berichten (zum Beispiel der Abschlussbericht zur „Dresdner Debatte“)
	Erhalt und Intensivierung der Einbindung des Genderthemas in den Aufgabenbereich des verwaltungsinternen Mobilitätsteams
	Erhalt von bestehenden und Durchführung weiterer Pilotprojekte(-n) zum Thema Sozialraumanalyse (auch) unter geschlechterdifferenzierten und spezifischen Aspekten (wie im Handlungskonzept Soziale Stadt Prohlis / Am Koitschgraben)
	Beachtung bei der Fortschreibung des Aktionsplanes zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen
	standardmäßige Berücksichtigung geschlechterdifferenzierter Belange hinsichtlich Sicherheit, Einsehbarkeit, Orientierung und Beleuchtung zur Vermeidung unter anderem von Angsträumen in sämtlichen Plänen für den öffentlichen Raum
	standardmäßige Berücksichtigung der Ergebnisse der geschlechterdifferenzierten Auswertung des Kundenbarometers der Dresdner Verkehrsbetriebe hinsichtlich der Gestaltung der lokalen Umwelt (zum Beispiel des Umfelds von Wartehäuschen, der Sicherheit im öffentlichen Personennahverkehr)

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung

Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten wirkt auf die Maßnahme der systematischen Berücksichtigung geschlechterdifferenzierter Interessen / Gender Mainstreaming bei der Erstellung von Konzepten, Plänen und Berichten durch Stellungnahmen zu Beschlussvorlagen, Bebauungsplänen und ähnlichem regelmäßig hin. Gemäß dem Geschäftsbereich Umwelt und Kommunalwirtschaft und dem Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften werden bei geeigneten Konzepten geschlechterdifferenzierende Interessen / Gender Mainstreaming selbstredend berücksichtigt. So erfolgt unter anderem eine Erhebung solcher Daten im Rahmen des Systems repräsentativer Verkehrsbefragungen regelmäßig alle fünf Jahre. Diese Daten finden dann Eingang in die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes.

Des Weiteren ist das Thema Gender Mainstreaming ein wichtiger Aspekt bei allen Aktionen und der täglichen Arbeit des Mobilitätsteams. Das Amt verweist auf die aktuelle Kampagne „Multimobil“. Darüber hinaus versuchten beispielsweise die Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Kampagne einen „Multi Papa“ (mit zwei Kindern beim Eis essen) zu finden. Leider ließ sich kein authentischer Papa, der sich auch ablichten lassen wollte, finden. Insoweit sieht das Team noch Sensibilisierungsbedarf und wird diesbezüglich vielfältige Anstrengungen auch zukünftig unternehmen.

Hinsichtlich der Pilotprojekte zum Thema Sozialraumanalyse wird unter anderem seit August 2017 mit wissenschaftlicher Begleitung durch das „Institut empirica“ ein fachbereichs- und ämterübergreifendes Sozialraummonitoring für Dresden entwickelt. Bei dessen Datenaufbereitung erfolgt eine geschlechterdifferenzierte Erfassung der Bevölkerungs- und Migrationsdaten. Des Weiteren fanden und finden die besonderen Belange sämtlicher spezifischer Bewohner*innengruppen bei der Planung und Realisierung aller Einzelmaßnahmen in den Stadterneuerungsgebieten Beachtung. Zur Vorbereitung der Maßnahmen findet in der Regel eine öffentliche Beteiligung statt. Die Eigentümer/-innen, Bewohner/-innen, künftige Nutzer/-innen sowie andere interessierte Bürger und Bürgerinnen können ihre Hinweise und Bedenken zum Vorhaben vortragen, welche dann bei der Planung und Umsetzung beachtet werden. Das Prinzip des Gender Mainstreaming ist darüber hinaus als eine der Grundlagen in die Bearbeitung von Planungen, beispielsweise bei Bebauungsplänen, eingegangen. Ziel ist es, im Vorfeld von maßgeblichen planungsrechtlichen Entscheidungen die individuellen Unterschiede und Lebenssituationen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt / des Stadtteils zu erkennen, zu berücksichtigen und im Rahmen der festzusetzenden Inhalte direkt oder indirekt zu verankern. Die Planungen sollen nach Möglichkeit gleichwertige Lebensbedingungen für Frauen und Männer schaffen und den individuellen Unterschieden und Lebenssituationen Raum geben. Dies geschieht unter anderem durch eine erleichterte Nutzung der verschiedenen Verkehrsträger, insbesondere den öffentlichen Personennahverkehr. Mittels der Schaffung von Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum als Ort der Kommunikation zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern, über gemischt genutzte Quartiere mit Zugang zu angemessenen Grünräumen, welche die räumliche Nähe von Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholen ermöglicht, sowie durch kurze Wege und die Teilhabe und Kommunikation für Bewohnerinnen und Bewohner wird die Maßnahme ebenfalls umgesetzt. Die Erhebung von Daten im Zuge der Analysephase erfolgt dabei nutzungsgruppenbezogen, so auch geschlechterspezifisch.

Gemäß Stadtplanungsamt ist es grundsätzlich notwendig, Korrelationen zwischen den Bedürfnissen der einzelnen Nutzungsgruppen zu ermitteln und in der Planung zu beachten. Eine wichtige Rolle spielt beispielsweise (auch gemäß Fortschreibung des Aktionsplanes zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen) die barrierefreie Gestaltung öffentlicher Räume auch hinsichtlich der Geschlechterspezifika. Bei der Auswertung verfügbarer Daten wird seitens des Geschäftsbereichs Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften angestrebt, dies zukünftig auch noch stärker in den Blick zu nehmen.

Zur Vermeidung von Angsträumen beispielsweise durch entsprechende Beleuchtung erfolgt seit Ende 2017 der Vollbetrieb aller öffentlichen Leuchten des Straßen- und Tiefbauamtes. Im Stadtgebiet wurde die Lichtpunktzahl der Stadt Dresden im Bereich des Straßen- und Tiefbauamtes erhöht und somit eine erweiterte Ausleuchtung der öffentlichen Straßen und Wege auf Grundlage des Sächsischen Straßengesetzes gewährleistet. Auch das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft setzt diese Maßnahme des Gleichstellungs-Aktionsplanes nach eigenen Angaben um, allerdings ohne dies näher zu beschreiben.

Zum (in der obigen tabellarischen Aufstellung benannten) übergeordneten Ziel merkt das Umweltamt an, dass es sich seiner Kenntnis entzieht, ob bisher eine geschlechterdifferenzierte Auswertung des Kundenbarometers der Dresdner Verkehrsbetriebe stattfindet. Dieses Kundenbarometer sei eine Umfrage, welche nicht von den Dresdner Verkehrsbetrieben selbst, sondern seitens der Taylor Nelson Sofres Infratest in Verkehrsverbänden und -unternehmen in ganz Deutschland durchgeführt werde. In Abstimmung zwischen Umweltamt und der für den öffentlichen Personennahverkehr zuständigen Stelle des Stadtplanungsamtes erfolgt eine Diskussion dieser Punkte mit der Arbeitsgemeinschaft Dresdner Verkehrsbetriebe. Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft berücksichtigt hingegen laut eigener Aussage die Ergebnisse der geschlechterdifferenzierten Auswertung des Kundenbarometers der Dresdner Verkehrsbetriebe in seiner Arbeit, ohne die Frage nach dem „wie“ näher zu beantworten.

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen

Hinsichtlich des Erhalts bestehender beziehungsweise durchzuführender weiterer Pilotprojekte zum Thema Sozialraumana-lyse weist der Verein Gerede auf flächendeckend fehlende Unisex-Toiletten (mithin solche, die nicht nach Geschlechtern differenzieren) hin und votiert für deren Einsatz.

Artikel 27 Wirtschaftliche Entwicklung

Indikatoren:

- Erfüllung von Rechtsansprüchen und Anzahl von Hortplätzen in Relation zur Anzahl von Kindern im betreuungspflichtigen Alter
- gezielte Informationen von Alleinerziehenden
- geschlechterdifferenzierte Daten (Frauenförderplan, Teilnahme an Führungskräfte-Workshops)
- Feedbacks zu Infomaterialien
- Zusammenarbeit mit Kammern und Ausbildungsträgern und Ausbildungseinrichtungen
- geschlechterdifferenzierte Statistiken zu Einkommensunterschieden und zur Besetzung von Leitungspositionen

Auf der Basis oben angegebenen Indikatoren wurden folgende Ziele und Maßnahmen formuliert:

Ziele und Maßnahmen	Benennung
Ziele	Die Stadt Dresden schafft ein Umfeld, das gleiche Zugangschancen von Frauen und Männern zum Arbeitsmarkt und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördert, unabhängig ihrer Herkunft und ihres Alters.
	Die Stadt Dresden engagiert sich besonders für alleinerziehende Mütter und Väter.
	Die Stadt Dresden ermöglicht Männern und Frauen gleichen Zugang zur Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung.
	Die Stadt Dresden prüft und ermöglicht Teilzeitausbildung für Frauen und Männer mit Kindern.
	Die Stadt Dresden setzt sich für eine eigenständige Existenzsicherung von Frauen und Männern sowie das Schließen der Lohnlücke ein.
Maßnahmen	Förderung der beruflichen Chancengleichheit von Frauen und Männern durch Abstimmung hinsichtlich (flexibler) Öffnungszeiten durch bedarfsgerechte und flexible Bereitstellung von Kindertagesbetreuungsplätzen mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten
	Erhalt der Angebote hinsichtlich sozialer Infrastruktur für Kinder und Jugendliche
	Unterstützung des Alleinerziehenden Netzwerks Dresden
	Verankerung von Gender Mainstreaming in sämtlichen einschlägigen Programmen und Richtlinien
	Weiterführung von Infoveranstaltungen und Angeboten der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters (zum Beispiel für Alleinerziehende).
	Beibehaltung von Beratungen in der Arbeitsvermittlung für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber
	Neuaufgabe der Broschüre „Beratungsangebote für Männer und Frauen“
	periodische öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zum „Equal Pay Day“
	verstärkte und systematische Unterstützung von Unternehmerinnen (Gründung und Nachfolge) durch das Amt für Wirtschaftsförderung sowie weiterer Institutionen
	verstärkter kommunaler Einsatz (Sensibilisierungsmaßnahmen) für die weitere Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen der Wirtschaft
Fortführung des Unternehmerinnenstammtisches	

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Verwaltung

Gemäß dem Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen wird im Rahmen des verfügbaren, bedarfsgerechten Angebotes eine Platz-Auswahl in Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege zur Verfügung gestellt. Die Öffnungszeiten der jeweiligen Einrichtungen bemessen sich an der jährlichen Abfrage zu ihrer Gestaltung in allen kommunalen Kindertageseinrichtungen. Diese Abfrage richtet sich zunächst an die Eltern und das Ergebnis wird anschließend in Abstimmung zwischen dem Elternrat und der Leitung der jeweiligen Einrichtung umgesetzt. Zur Förderung der beruflichen Chancengleichheit stellt das Jobcenter die gleichen Zugangschancen für alle Zielgruppen hinsichtlich seiner Förder- und Beratungsleistungen sicher. Zudem wird bedarfsgerecht und gezielt zu Themen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf beraten.

Da der jugendhilfeplanerische Bedarf die einschlägige Infrastruktur bestimmt, ist diese gemäß Jugendamt auf der Basis des städtischen Haushaltes und der durch den Jugendhilfeausschuss geförderten Angebote und Einrichtungen zu erhalten. Seitens des Stadtbezirksamtes Prohlis / Leuben werden Angebote hinsichtlich sozialer Infrastruktur für Kinder und Jugendliche ebenfalls unterstützt und angestrebt.

Des Weiteren unterstützen das Jugendamt, das Amt für Kindertagesbetreuung, der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, das Jobcenter und das Büro der Gleichstellungsbeauftragten (letzteres neben Logistik und Inhalt auch über Finanzen) aktiv das Alleinerziehenden Netzwerk Dresden.

Die Verankerung von Gender Mainstreaming in sämtlichen einschlägigen Programmen und Richtlinien erfolgt in den meisten Geschäftsbereichen – als Beispiele seien die Förderrichtlinie Schüleraustausch, das Personalentwicklungskonzept, sämtliche nach Paragraph 74 des Sozialgesetzbuches VIII geförderten Angebote und Einrichtungen des Jugendamtes (im Rahmen des Bescheid-Erlasses), das „Handlungsprogramm Aufwachsen in sozialer Verantwortung“, das „Netzwerk für Frühprävention“ (KiNET), die Programme „Lern- und Lebenserschwerisse“, „Kita Einstieg“ sowie „Willkommens-Kita“ des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen, der Kulturentwicklungsplan und das Konzept des Eigenbetriebes Städtisches Klinikum Dresden genannt.

Infoveranstaltungen und Angebote der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters zu Themen wie Wiedereinstieg, Arbeitsmarkt oder Jobsuche wurden und werden für (allein-)erziehende Kundinnen und Kunden des Jobcenters monatlich angeboten. Sie finden je nach thematischer Ausrichtung zum Teil in Kooperation mit verschiedenen Fachämtern und Beauftragten der Landeshauptstadt Dresden statt. Der gemeinsame Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und des Jobcenters ist die direkte Ansprechstelle für Arbeitgeberinnen und -geber. Hinsichtlich der Neuauflage der Broschüre gab es keine Anfrage.

Der Equal Pay Day wird durch das Büro der Gleichstellungsbeauftragten regelmäßig (in Kooperation verschiedener Agierenden) mit Veranstaltungen untersetzt. So erfolgte 2019 eine Veranstaltung mit Workshops zu den Themenfeldern Arbeitswelt, Kultur, Politik und Öffentlichkeitsarbeit, deren Arbeitsergebnisse anlässlich des Equal Pay Day präsentiert beziehungsweise diskutiert und mit Handlungsansätzen versehen wurden.

Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten unterstützt darüber hinaus auch Unternehmerinnen über Mitorganisation und Finanzierung des jeweiligen „Forums Dresdner Wirtschaftsfrauen“ anlässlich der Wirtschaftsmesse „WEITSICHT“ (2016/2017, ab 2018 in anderem Format). Gemäß dem Amt für Wirtschaftsförderung erfolgt die Zusammenarbeit mit den Unternehmerinnen-Netzwerken bei Bedarf, wobei die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen der Wirtschaft durch das Amt beispielsweise durch die Unterstützung der jährlichen Unternehmerinnentreffen (wie die Messe „WEITSICHT“) und deren Öffentlichkeitswirksamkeit mitgetragen wird.

Sachstand zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen seitens der Dresdner Facheinrichtungen

Zur Umsetzung der Maßnahme Förderung der beruflichen Chancengleichheit von Frauen und Männern durch Abstimmung hinsichtlich (flexibler) Öffnungszeiten durch bedarfsgerechte und flexible Bereitstellung von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen erstellt der Verein Frauenförderwerk Dresden seit 25 Jahren im Rahmen des Projektes „Kinderbetreuungsservice Leih-Omas“ Angebote der Kinderbetreuung in Differenzzeiten für Dresdner Familien, besonders für Alleinerziehende.

Der Wille zur flexiblen Bereitstellung von Betreuungsplätzen in den Kindertageseinrichtungen ist laut des Frauenzentrums Guter Rat vorhanden, wird aber selten umgesetzt.

Papaseiten.de stellt fest, dass nach Selbstaussage von Vätern diese mit der eigenen Übernahme der Erziehungsaufgaben in der Elternzeit das berufliche Vorankommen ihrer Partnerinnen unterstützen wollen.

Im Hinblick auf die Unterstützung des Alleinerziehenden Netzwerks Dresden zeichnet in erster Linie der Verein Frauenförderwerk Dresden für die Koordination der einschlägigen Messe sowie hinsichtlich des Strukturausbaus des Alleinerziehenden Netzwerkes Dresden nebst Abstimmung der selbstständig arbeitenden thematischen Untergruppen verantwortlich. Der Verein ist zudem selbst aktiver Mitstreiter in der Unterarbeitsgruppe „Unternehmen und Politik“ des Netzwerkes. Im Rahmen von Kooperationen mit weiteren Facheinrichtungen und verschiedenen Netzwerkmitgliedern findet Fachaustausch statt, werden Ratsuchende weitervermittelt und gemeinsame Veranstaltungen für Alleinerziehende angeboten. Für die Öffentlichkeitsarbeit des Alleinerziehenden Netzwerkes Dresden wirkt der Verein Frauenförderwerk Dresden an der inhaltlichen Gestaltung der Homepage und an der Aktualisierung der Angebotsbroschüre „Allein mit Kind? Anlaufstellen und Unterstützung für Alleinerziehende in Dresden“ mit. Auf der Basis seiner mehrjährigen Erfahrungen, auch in Bezug auf die Bedarfslage, setzt sich der Verein Frauenförderwerk Dresden für eine (weitere) Stabilität des Netzwerkes ein.

Gemeinsam mit dem Büro der Gleichstellungsbeauftragten und weiteren Kooperationspartner*innen organisiert der Verein *sowieso* Frauen für Frauen jedes Jahr Veranstaltungen zum Equal Pay Day. 2016 und 2017 stand dabei die gegenüber Männern* ungleiche Bezahlung von Frauen* in Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft im Mittelpunkt. Mit einer Podiumsdiskussion, der Vorstellung der Studie „Frauen in Kultur und Medien“ durch die stellvertretende Geschäftsführerin des Deutschen Kulturrates und einem Workshop-Format konnte insbesondere die Kultur- und Kreativbranche für das Thema „ungleiche Bezahlung“ sensibilisiert werden und dieses in eigenen Veranstaltungen multiplizieren.

Im Rahmen des verstärkten Einsatzes für die weitere Erhöhung des Frauenanteils in wirtschaftlichen Führungspositionen führte das Frauen*Bildungszentrum Dresden in den Jahren 2015 bis 2017 verschiedene Veranstaltungen zur Unterstützung selbstständiger Frauen zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt sowie als niedrigschwellige Begegnungsangebote durch. Dazu gehörten beispielsweise Seminare wie „Von der Quittung zur Einkommenssteuer – einfache Buchführung für Kleinunternehmer*innen und Freiberufler*innen“ sowie solche zu Existenzgründungen für Frauen in diversen Berufsfeldern.

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Dresden

Gleichstellungsbeauftragte

Telefon (03 51) 4 88 22 67

E-Mail gleichstellungsbeauftragte@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll

Telefon (03 51) 4 88 23 90

Telefax (03 51) 4 88 22 38

E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah

Gestaltung/Herstellung: Sarah Reichelt

November 2020

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.